Nummer 121. | 1. Jahrgang.

Düsseldorfer Bürger-Zeitung.

Unabhängiges Organ für alle Stände.

Sonntags-Gratisbeilage: „Illustrirte Familien-Zeitung“.

Erscheint täglich Morgens und kostet mit der Sonntagsbeilage „Illustrirte Familien-Zeitung“ in Düsseldorf und bei unseren auswärtigen Filial-Expeditionen monatlich 50 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1,90 incl. Bestellgebühr.

Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg., auswärtige Anzeigen 15 Pfg. pro Zeile. Reclamen sowie Beilagen nach Uebereinkunft.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Klee in Düsseldorf. | Post-Zeitungs-Preisliste für 1892: 4. Nachtrag, Nr. 1886a. | Druck und Verlag von Bleifuß & Co. in Düsseldorf.

Haupt-Expedition: Klosterstraße 29. | **Sonntag, den 29. Mai 1892.** | Haupt-Expedition: Klosterstraße 29.

☞ Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten sowie die Gratis-Beilage „Illustrirte Familien-Zeitung“.

Zum Abonnement

auf die

täglich erscheinende

Düsseldorfer

Bürger-Zeitung

mit der **Sonntags-Gratisbeilage**

„Illustrirte Familien-Zeitung“

laden wir hierdurch ergebenst ein.

Die „Düsseldorfer Bürger-Zeitung“ ist die **größte, reichhaltigste** und **billigste** Tages-Zeitung Düsseldorf's; sie kostet monatlich

nur 50 Pfennig,

wofür sie **frei in's Haus** geliefert wird.

Probenummern werden **gratis** abgegeben in der **Haupt-Expedition Klosterstraße 29.**

Bestellungen auf die „Düsseldorfer Bürger-Zeitung“ werden jederzeit angenommen von **allen Postanstalten** und **Landbriefträgern,** in unseren **Filial-Expeditionen,** von den **Zeitungsboten,** sowie in der **Haupt-Expedition Klosterstraße 29.**

Preußischer Landtag.

(Herrenhaus.)

14. Sitzung vom 27. Mai.

Vor Eröffnung der Sitzung machte der Präsident Mittheilung von dem Ableben der Herrenhausmitglieder v. Kleist-Retzow und von Forckenbeck.

In einmaliger Schlußberathung wurden dann der Gesetzentwurf über die Erweiterung des Unternehmens der Stargard-Küstriner Eisenbahngesellschaft durch den käuflichen Erwerb der Eisenbahn von Glasow nach Berlinchen; der Gesetzentwurf wegen Beseitigung der kirchlichen Steuerfreiheit der Angehörigen der Kieler Universität; der Gesetzentwurf zur Ergänzung des Gesetzes vom 3. Juni 1876 über die evangelische Kirchenverfassung in den acht älteren Provinzen der Monarchie; der zwischen Preußen und Bremen unterm 14. März d. J. abgeschlossene Vertrag wegen Erweiterung des Bremischen Staatsgebiets nördlich von Bremerhaven und der dreiundvierzigste Bericht der Staatsschulden-Kommission über die Verwaltung des Staatsschuldenwesens im Rechnungsjahre vom 1. April 1890/91 erledigt. In einmaliger Schlußberathung wurde ferner der Gesetzentwurf wegen Verlegung der Landes-Buß- und Bettage angenommen.

Ueber die geschäftliche Behandlung des Gesetzentwurfs wegen Aufhebung der Befreiung von ordentlichen Personalsteuern gegen Entschädigung wurde beschlossen die Vorlage der verstärkten Budgetkommission zu überweisen.

Schluß 2½ Uhr.

(Abgeordnetenhaus.)

69. Sitzung vom 27. Mai.

Am Ministertisch: Dr. Miquel, Dr. Bosse.

Auf der Tagesordnung stand zunächst die zweite Berathung des Gesetzentwurfs über die Ablösung der auf Grund des § 46 der Wegeordnung für die Provinz Sachsen vom 11. Juli 1891 Seitens des Staats an die genannte Provinz zu zahlende Rente; der betreffende Gesetzentwurf wurde unverändert angenommen.

Es folgte die zweite Berathung des Gesetzentwurfs über das Diensteinkommen der Lehrer an den nichtstaatlichen öffentlichen höheren Lehranstalten.

Nach § 1 sollen die Leiter, wissenschaftlichen Lehrer, Hülfslehrer, Zeichenlehrer, Elementar- und Vorschullehrer an städtischen Anstalten den entsprechenden Lehrern an staatlichen Anstalten gleich gestellt werden. Die Elementar- und Vorschullehrer sind erst von der Kommission eingefügt worden.

Dieser Paragraph wurde nach kurzer Debatte genehmigt; desgleichen § 2, welcher in der Regierungsvorlage lautet: „Der bürgerlichen Gemeinde steht es frei, zu beschließen, daß das Aufrücken der wissenschaftlichen Lehrer im Gehalt, statt nach dem System der Dienstalterszulagen, nach Maßgabe des für die einzelne Anstalt oder für mehrere Anstalten zusammen aufzustellenden Besoldungsetats erfolgt. In diesem Falle ist für jede Stelle eines wissenschaftlichen Lehrers neben dem Wohnungsgeldzuschusse der Tarifklasse 3 das für einen staatlichen Lehrer dieser Kategorie berechnete Durchschnittsgehalt voll in den Etat einzustellen und auf die Gesammtzahl der Stellen innerhalb der Sätze für das Mindest- und das Höchstgehalt in angemessenen Abstufungen zu vertheilen. Für die Leiter der Anstalten und vollbeschäftigten Zeichenlehrer kann die gleiche Ausnahme mit Genehmigung des Unterrichtsministers zugelassen werden, wenn nach seinem Ermessen Einrichtungen getroffen sind, welche ein allmähliches Aufrücken der Leiter und Lehrer zum Höchstgehalte in angemessenen Zwischenräumen gestatten.“ Die Weiterberathung des Gesetzes wurde auf Samstag 11 Uhr vertagt; für diese Sitzung wurde auch das Militäranwärtergesetz auf die Tagesordnung gesetzt.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 27. Mai. Die konservative Fraktion des Herrenhauses hat heute an Stelle des verstorbenen Herrn v. Kleist-Retzow den Grafen Klinkowström-Korklack in den Elferausschuß der deutschkonservativen Partei gewählt.

— Giolitti erklärte in der Kammer, er habe dem König seine Entlassung angeboten, der König aber diese abgelehnt. Giolitti verlangte die Genehmigung des vorläufigen Budgets. Diese Erklärung wird allgemein als Ankündigung von bevorstehenden Neuwahlen aufgefaßt.

— Unbeglaubigten Gerüchten zufolge finden die allgemeinen Wahlen am 23. Juni, die Stichwahlen am 30. Juni statt.

— Nach Berichten aus Zanzibar soll demnächst eine Expedition unternommen werden, an welcher der Gouverneur Frhr. von Soden selbst theilnehmen wird, und die für die Entwicklung der Kolonie und die Erschließung des Innern von großem Interesse sein dürfte, da sie die Erforschung des Rufidschi betrifft. Zu diesem Zwecke wird der flachgehendste Dampfer der Flotille, die „München“, hergerichtet, außerdem noch eine Dampfpinasse. Ein Blick auf die Karte zeigt, welch' große Bedeutung die Erschließung einer Wasserstraße wie der Rufidschi haben muß, die in das Herz der räuberischen Mahenge führt, wenn es gelingt, die Hindernisse, welche sich bei den bisherigen ungenügenden Versuchen an der Barre gezeigt haben, zu überwinden. Es zeugt von dem lebhaften Interesse, welches der Gouverneur an der Erschließung des Landes nimmt, daß er selbst diese Expedition mitmacht und aus eigener Anschauung urtheilen will. Nach in Zanzibar kürzlich eingetroffenen Nachrichten ist Emin Pascha auf seinen Rückmarsch zur Küste krank in Bukoba eingetroffen und vorläufig dort geblieben.

* **Karlsruhe,** 27. Mai. Die Zweite Kammer berieth heute den Centrumsantrag auf Zulassung religiöser Orden. Der Kultuspräsident erklärte, die Regierung sei nicht in der Lage, die Einführung der Orden und die Errichtung einzelner Anstalten der eingeführten Orden ohne vorgängige staatliche Genehmigung zu gestatten, da er auf den zur Bewahrung des konfessionellen Friedens nöthigen Einfluß nicht verzichten könne. Was die Abhaltung von Missionen durch Mitglieder religiöser Orden betreffe, so seien die Regierungsvorschläge 1888 abgelehnt worden. Die Regierung halte die Einbringung neuer Gesetzesvorschläge nicht für angemessen, sei aber bereit, Vorschläge der Kammer in Erwägung zu ziehen.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien,** 27. Mai. Sämmtliche Abendblätter widmen dem verstorbenen Oberbürgermeister v. Forckenbeck ehrenvolle Nachrufe.

— Auf Einladung des Grafen Kalnoky begeben sich die Häupter der sämmtlichen hiesigen Botschaften und Gesandtschaften zum Krönungsjubiläum nach Pest.

— Das Verbot der Betheiligung der czechischen Turnvereine an den Lemberger und Nancyer Turnerfesten wirbelt in Prag und Lemberg viel Staub auf. Im Lemberger Gemeinderath wurde ein Protestantrag eingebracht; überdies soll der Polenklub zu einer energischen Anfrage an die Regierung gedrängt werden. Dieser beschäftigte sich bereits mit dieser Angelegenheit, gab jedoch die Absicht, an die Regierung eine Anfrage zu stellen, auf, da das Verwaltungsgericht bei ähnlicher Gelegenheit die Berechtigung der Regierung zu einer derartigen Maßregel anerkannt hat. In Prag wird eifrig für nichtkorporative Betheiligung der czechischen Turner am Lemberger Turnerfest gearbeitet, da in der Begründung des Polizeiverbotes die Theilnahme einzelner ohne Verbandscharakter als statthaft bezeichnet wird. Auch die jungczechischen Abgeordneten werden an der Lemberger Fahrt Theil nehmen. Die Direktion der Staatsbahnen beharrt bei der Verweigerung der nachgesuchten Preisermäßigung für die czechischen Turner.

— Morgen trifft hier eine Massen-Abordnung von Rumänen Ungarns und Siebenbürgens, 237 Mann stark, ein, um dem Kaiser eine Denkschrift über die ungarländischen Rumänen zu unterbreiten.

— Kaiser Franz Joseph empfing heute den Fürsten Ferdinand von Bulgarien in Privataudienz.

Frankreich.

* **Nancy,** 27. Mai. Der Ordonanzoffizier Carnots, Oberst Chamoin, ist hier eingetroffen, um sich mit dem Präfekten über die letzten Vorbereitungen zu den gelegentlich der Anwesenheit des Präsidenten Carnot zu veranstaltenden Festlichkeiten zu besprechen. Der Munizipalrath hat für diese Feste einen unbeschränkten Kredit bewilligt.

Italien.

* **Rom,** 27. Mai. Der Ministerrath trat heute Vormittag 10 Uhr zusammen und berieth in anderthalbstündiger Sitzung über die durch die gestrige Abstimmung der Kammer geschaffene Lage. Ministerpräsident Giolitti begab sich alsdann zum König, um ihm Vortrag zu halten. Vor der heutigen Kammersitzung soll abermals eine Sitzung des Ministerrathes stattfinden.

— Die „Italie“ meldet, daß die Berliner Reise des Königs Humbert in Folge der Schwierigkeiten der inneren Lage endgültig bis zum September verschoben wurde.

* **Palermo,** 27. Mai. Bei der heutigen Enthüllung des Garibaldi-Denkmals hielt Crispi eine Rede, in welcher er sagte, der Tod Garibaldis habe eine Lücke hinterlassen, die das Volk allein ausfüllen könne. Dazu müsse die Nation ihr Selbstbewußtsein wiedererlangen. Crispi wies sodann den Vorwurf des Größenwahns zurück, weil er, wie Garibaldi und alle Arbeiter an der Einigung Italiens ein mächtiges und großes Italien wollte, und schloß: „Wir würden nie die Demüthigung ertragen, als eine Nation von 31 Millionen für nichts zu zählen“.

Dänemark.

* **Kopenhagen,** 27. Mai. Die aus Anlaß der goldenen Hochzeit des Königspaares hier anwesenden Fürstlichkeiten werden zum größeren Theile bereits in den nächsten Tagen abreisen. Der Kaiser von Rußland dürfte, wie verlautet, am Dinstag mit dem Großfürsten-Thronfolger Kopenhagen für einige Tage verlassen, er würde jedoch wieder hierher zurückkehren. Der Vertreter des österreichischen Kaisers, Erzherzog Friedrich, reist am Montag früh über Korsör und Kiel nach Wien ab.

Portugal.

* **Lissabon,** 27. Mai. Es verlautet, die Dekrete wegen der Umbildung des Ministeriums seien bereits unterzeichnet und würden sofort nach Ankunft Serpa Pimenteles veröffentlicht werden. Der Finanzminister Martins, der Arbeitsminister Chancelleiros und der Minister des Auswärtigen nahmen ihre Entlassung. Der Ministerpräsident Dias Ferreira soll vorläufig das Finanzministerium übernehmen, der bisherige Justizminister das Ministerium des Aeußern, der Präsident der ersten Kammer das Justizministerium, der ehemalige Deputirte Victor Segneira das Arbeitsministerium.

Sozialpolitische Nachrichten.

Der Streik der Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma Gebr. Martin in Mühlhausen in Thüringen ist, wie der „Vorwärts“ meldet, dadurch beigelegt, daß die Fabrikordnung dem Wunsche der Arbeiter gemäß geändert wurde.

Auf der Jahresversammlung des Arbeiterwahlvereins in Leicester wurde nach einer Mittheilung der „A. C.“ aus London am Mittwoch über die Einführung des gesetzlichen Achtstundentages im Bergwerksbetriebe verhandelt. Der zur Berathung über die beste Art der Unterstützung der Arbeiterpartei bei den allgemeinen Wahlen eingesetzte Unter-Ausschuß empfahl allen Arbeiter- und Gewerkvereinen, mit vereinten Kräften dahin zu wirken, daß nur für Arbeiterkandidaten oder solche, die für das Arbeiterprogramm eintreten, gestimmt würde. Ferner wurde beschlossen, die Besoldung der Parlamentsmitglieder zu einer über die etwaige Unterstützung eines Kandidaten entscheidenden Frage zu erheben.

London, 27. Mai. Der Durhamer Kohlenausstand zieht sich zunächst noch in die Länge. In der Abstimmung des östlichen Theils des Bezirks erklärten sich ⅘ der Arbeiter gegen die von den Grubenbesitzern verlangte Lohnherabsetzung von 13½ Prozent. Eine ähnliche Stimmung herrscht in anderen Theilen des Bezirks und gegründete Hoffnung auf Beilegung des Zwistes ist vor der Hand nicht abzusehen.

Aus Rheinland und Westfalen.

Uerdingen, 26. Mai. Der „Kref. Ztg.“ wird geschrieben: Heute Nachmittag waren wir von der Straßenbahn aus Zeuge eines schrecklichen Unglücks. Im Auftrage seiner krank darniederliegenden Mutter wollte ein 13jähriges Mädchen den Ofen anzünden und bediente sich dabei des Petroleums. Die gefüllte Petroleumkanne explodirte und im Augenblick stand das arme Mädchen in Flammen. Unter Hülferufen stürzte es auf die Straße, wo die Nachbaren es mit Wasser übergossen, nachdem sie das Kind niedergeworfen hatten. Die am ganzen Körper verletzte Unglückliche erhielt in einem Nachbarhause die erste Pflege und wurde später in das nahe gelegene Krankenhaus gebracht. Es wird wohl kaum gelingen, dieselbe dem Leben zu erhalten. Wie oft und laut soll noch vor dieser Gefahr gewarnt werden!

Wesel, 28. Mai. Vor einigen Tagen wurde der Bursche des Herrn Hauptmann C. von dem Pferde geschlagen und so erheblich am Kopfe verletzt, daß seine Aufnahme in das Garnison-Lazareth erfolgen mußte.

Kleve, 26. Mai. Bei der gestrigen Marschübung des 3. Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 56 wurden drei Soldaten vom Sonnenstich getroffen. Einer derselben mußte dem hiesigen Krankenhause überwiesen werden, wo er in der vergangenen Nacht gestorben ist. Die beiden Andern waren bald wieder hergestellt. Aerztliche Hülfe war zur Stelle, da auch der Bataillonsarzt die Truppen begleitete.

Köln, 27. Mai. Aus dem Postwagen des Eisenbahnzuges Dortmund-Hagen wurde am 28. November v. J. aus einem Geldsacke, der 4000 M. enthielt, 93 einzelne Thaler gestohlen. Der Dieb hatte in den Sack ein kleines Loch geschnitten und durch dieses die Geldstücke einzeln herausgeholt. Der Verdacht lenkte sich sofort nach Entdeckung des Diebstahls auf den Posthülfsboten Paul Otto Neumann aus Altenahr. Der junge Mann war an dem betreffenden Tage dienstlich in dem Postwagen beschäftigt. Einige seiner Vorgesetzten verspäteten sich, wodurch der Unterbeamte ungefähr eine Viertelstunde allein in dem Postwagen verblieb. Er hat auch während dieser Zeit den Geldsack in Empfang genommen. Nach den angestellten Ermittelungen konnte Niemand anders der Thäter sein, als Neumann; trotzdem leugnete dieser die That. Es wurde festgestellt, daß Neumann am Tage nach dem Diebstahl sich einen Ueberzieher und andere Sachen gekauft hat. Er gab an, das Geld zu diesen Anschaffungen habe ihm sein Bruder geliehen, was von diesem bei seiner Vernehmung in Abrede gestellt wurde. In der heutigen Hauptverhandlung vor der Strafkammer machte der Bruder des Angeklagten von dem Rechte der Zeugnißverweigerung Gebrauch. Der bisher unbestrafte ungetreue Beamte erhielt 15 Monat Gefängniß.

Köln, 27. Mai. Ein Tagelöhner, welcher zehn Monate in einer Fabrik in Ehrenfeld gearbeitet hatte, wurde plötzlich ohne Kündigung entlassen, wobei der Inhaber der Fabrik sich auf § 5 der in jedem Raume der letztern hängenden Fabrikordnung berief, welcher lautet: „Hier wird ohne Kündigung gearbeitet.“ Der Tagelöhner, welcher behauptete, er habe von der Fabrikordnung nichts gekannt und nichts gelesen, klagte auf eine Entschädigung von 30 Mark. Da dem Arbeiter das Gegentheil seiner Behauptung nicht bewiesen werden konnte und jeder Fabrikherr oder dessen Prokurist oder Meister verpflichtet ist, jeden Arbeiter vor Aufnahme seiner Thätigkeit auf die Fabrikordnung aufmerksam zu machen, was nicht geschehen ist, wurde die betreffende Firma, laut „K. Vztg.“, zur Zahlung einer Entschädigung von 15 Mark verurtheilt.

Berge-Borbeck, 27. Mai. In Zeche „Wolfsbank“ sind durch Sturz in ein Ueberhauen zwei Mann umgekommen.

Stoppenberg, 27. Mai. Das diesjährige Wettrennen des Stoppenberger Reiter-Vereins findet nach dem in letzter General-Versammlung gefaßten Beschluß am 24. Juli statt. Die Vorbereitungen sind bereits im Gange und wird das diesjährige Rennen denen der Vorjahre in keiner Beziehung nachstehen.

Ohligs, 27. Mai. Der Förster Steinkrüger zu Haus-Graven begegnete vor einigen Tagen auf seinem Rundgange drei Personen, welche sich außerhalb des Weges zu schaffen machten. Die Leute, welche ihm verdächtig vorkamen, gaben, nach ihrem Thun befragt, ausweichende Antworten und als der Förster denselben etwas mehr zu Leibe rückte, liefen zwei davon, der dritte wurde festgenommen. Bei der Untersuchung wurde, wie der „O. Anz.“ berichtet, ein Theil eines zerlegbaren Gewehres gefunden, und man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß die beiden Davongelaufenen die andern Gewehrtheile hatten und die Gesellschaft auf Wilddieberei ausgegangen war.

Aachen, 26. Mai. Wie man dem „Echo der Gegenwart“ aus Aschaffenburg meldet, wird Prinzessin Franziska von Löwenstein, geboren am 30. Mai 1864, Tochter des Reichsrathes Fürsten Karl zu Löwenstein-Wertheim-Rosenberg, in ein hiesiges Kloster eintreten.

Trier, 27. Mai. Bei Saarbrücken zogen Schiffer die seit Monaten vermißte Frau des Puddlers Hermann mit einem an die Leiche gebundenen dreimonatlichen Kinde aus der Saar.

Witten, 27. Mai. Von unseren Stadtverordneten ist bekanntlich beschlossen worden, die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer nicht mehr zu den Kommunalsteuern mit heranzuziehen. Gegen diesen Beschluß ist nunmehr eine mit mehreren Hundert Unterschriften versehene Beschwerde an die Königliche Regierung zu Arnsberg abgegangen. Man ist gespannt darauf, ob die Regierung die Steuerveranlagung, wie sie hier gehandhabt wird, gutheißen wird.

Lokale Nachrichten.

Von allen interessirenden Vorkommnissen bitten wir die Redaktion umgehend Kenntniß zu geben.

Düsseldorf, 28. Mai.

*. In der letzten geheimen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung unter dem Vorsitze des Oberbürgermeisters Lindemann wurden folgende Gegenstände erledigt:

Stadtverordneten-Versammlung

nimmt Kenntniß von dem notariellen Protokolle betr. die öffentliche Verkaufsausstellung der Pflegehausgrundstücke an der Neußer- und Hubertusstraße und beschließt, den sämmtlichen Angeboten die Genehmigung zu versagen;

beschließt über die Vertheilung der diesjährigen Zinsen des Jubelstiftungsfonds;

genehmigt den Ankauf eines Grundstücks in der Florastraße für eine Mittelmädchenschule zum Preise von 86,000 M.

Die Redaktions-Kommission.

*. Kunstnotiz. In der Ausstellung von J. Morschheuser überwiegt unter den beim diesmaligen Wochenwechsel neu ausgestellten Bildern bei weitem das Genre. Da finden wir M. Volkhart mit einem „der Kunstkritiker“ betitelten Gemälde, das in feiner und doch kräftig-gesunder Darstellung einen Kavalier aus der Zeit der Renaissance zeigt, der mit charakteristischer Kennermine ein Gemälde mustert. — In dem Genrebild von Max Gaisser sehen wir in einer durch Grützner augenscheinlich beeinflußten Darstellungsart einen Mönch, der auf ein junges halb verschämtes Mädchen einspricht, während ein alter Kavalier, eine Art von nicht übermäßig beleibtem Fallstaff auf den Erfolg dieser Ermahnung lauert. — Sehr charakteristisch ist in dem Gemälde von Wilberg die Gruppe vor dem Beichtstuhl in dem Kircheninterieur aufgefaßt. — Ein guter in gewisser Beziehung an Hasenclever gemahnender Humor kommt in dem Bilde von Karl Kronberger zur Geltung. Dort sitzen drei landfahrende Handwerksburschen unter einem Brückenbogen, die eben ein Spielchen machen, aus dem sie durch ein über die Brücke kommendes Gefährt aufgescheucht werden. — Sinnig ist das „Gretchen“ betitelte Frauenbild von R. Eisermann aufgefaßt. Weiter sind zu nennen ein ungemein fein durchgeführtes Kircheninterieur von H. Heger, inhaltvolle interessante Genrebilder von Emma v. Müller und Th. Schmidt, eine realistisch durchgeführte Marktszene von Weineis und endlich eine zomische Landschaft von Max Schmidt, ein im heroischen Style gehaltenes werthvolles Bild.

*. Herr Fritz Otterbach, Mitglied des R.-V. „Flottweg“ hierselbst, errang bei dem Frühjahrsfahren des Bochumer Radfahrer-Vereins den dritten Preis im Niederrad-Hauptfahren.

*. Im Lokale des Herrn Pütz, Flingerstraße, findet morgen (Sonntag) früh halb 11 Uhr eine Versammlung statt, welche von dem hiesigen Ortsverband der deutschen Gewerkvereine einberufen ist. Herr Dr. Wehberg wird in dieser Versammlung über die „Wohnungsfrage vom sozialen Standpunkt“ sprechen; derselbe wird in seinem Vortrag besonders die „Aberstiftung“ resp. deren Verwendung berücksichtigen.

*. Gedenket auch der Thiere bei der jetzigen heißen Jahreszeit! Wie nöthig diese Mahnung ist, kann man leider jetzt häufig genug beobachten. Besonders die be-

dauernswerthen Karrenhunde sind es, welche oft in der brennenden Sonnenhitze auf dem heißen Pflaster liegend, in gefühlloser Weise vernachlässigt werden; in allen Fällen wäre es doch so leicht, den im Dienste der Menschen stehenden Thieren ein schattiges Plätzchen anzuweisen, statt sie in der Sonne stehen zu lassen. Auch vergesse man nicht, den Thieren von Zeit zu Zeit frisches Wasser zu geben, ein Gefäß kann jedes Gefährt zu diesem Zwecke mit sich führen. Das die Pferdebahn frequentirende Publikum sei daran erinnert, daß nichts den Pferden so schwer fällt, als das Anziehen. Man scheue daher nicht einige Schritte von der Haltestelle bis zu seinem Ziele und umgekehrt, wenn dadurch ein besonderes Anhalten der Pferdebahn vermieden werden kann. Auf solche Weise wird den Thieren manche Erleichterung zu Theil, die den Menschen indirekt wieder zu Gute kommt.

§ Der unter dem Namen Kohlweißling allbekannte Schmetterling zeigt sich draußen in Feldern und Gärten wieder in so großer Anzahl, daß mit Sicherheit angenommen werden darf, daß die den Kohlarten so gefährliche Raupe dieses Falters im Hochsommer und Herbst unsere Gärten wieder stark heimsuchen wird.

-o- Bei der zuständigen Behörde laufen noch fortgesetzt Klagen über die Forderungen des städtischen Latrinen-Reinigungs-Unternehmers für die Entleerung der Abortgruben ein. In weitaus den meisten Fällen sind durch das Oberbürgermeister-Amt Entscheidungen zu Gunsten der Beschwerdeführer getroffen worden. Trotzdem fordert der Unternehmer die höheren Gebühren, selbst dann, wenn die entleerten Latrinengruben weder mit Wasserzuleitung noch mit Wasserspülung versehen sind. Das übrigens schon durch Polizei-Verordnung verbotene gelegentliche Hineinschütten von Hausabwässern giebt dem Unternehmer kein Recht, die höheren Tarifsätze zu fordern. Diese sind nur dann zu entrichten, wenn eine Spülung oder Zuleitung durch eine an die Abortgrube angeschlossene Wasserleitung oder die Zuführung von Hausabwässern durch Röhren stattfindet.

§ Auf der Oberbilkerallee brach am Freitag an einem Lastfuhrwerk, welches mit einer Menge Kolli beladen war, ein Rad zusammen. Erst nach längerer Arbeit und nachdem die Güter auf ein zweites Fuhrwerk verladen worden waren, konnte das verunglückte Gefährt weggeschafft werden.

§ Am Abend des Himmelfahrttages kehrten mehrere Herren aus Düsseldorf zu Wagen von einem Ausflug nach Hilden zurück und machten bei einer Wirthschaft in Eller nochmals Halt. Hier wurde von Neuem dem so vorzüglichen Biere tapfer zugesprochen, und da die Herren vorher schon recht brav gezecht, so wurden sie sammt dem draußen harrenden Kutscher, der dabei nicht vergessen wurde, ziemlich angeheitert. Als die Fahrt weiter gehen sollte und der Kutscher auf dem Bock stand, um eine Decke zurechtzulegen, verlor er das Gleichgewicht und fiel hinab, wodurch er eine nicht unbedeutende Verletzung am Kopfe erhielt, sonst aber weiter keinen größeren körperlichen Schaden nahm. Man setzte nunmehr den verletzten Kutscher in den Wagen, einer der Herren erkletterte den Bock und so langte man wieder glücklich in Düsseldorf an.

§ In einem Hause an der Neußerstraße erschien gestern ein Bettler und bat um ein Almosen, worauf die Frau des Hauses in ein Nebenzimmer trat, um ein solches zu holen. Als sie nach wenigen Minuten zurückkehrte, war der Bettler verschwunden, und später stellte sich noch heraus, daß er einen an der Wand hängenden Rock des Hausherrn hatte mitgehen heißen. Wieder die alte Geschichte!

§ Als gestern ein Ackerer von der linken Rheinseite mit seinem Wagen auf der Kreuzstraße hielt, um in einem Hause Waaren abzuliefern, wurde ihm von demselben eine Peitsche und ein als Pferdefutter dienendes Schwarzbrod durch einen unbekannten Dieb gestohlen.

§ Auf der Neußerstraße wurde einem Kostgänger mittels Einschleichens eine silberne Zylinderuhr mit Talmikette von der Wand gestohlen. Von dem Dieb fehlt bis jetzt noch jede Spur.

Strafkammer-Sitzung vom 28. Mai. Wegen Hehlerei wurde der Tagelöhner Johann F. von hier, der seiner Zeit im Armenhause wohnte, zu 4 Monaten Gefängniß bestraft. F. sollte einen größeren Geldbetrag gestohlen haben, was er indeß leugnete und ihm auch nicht bewiesen wurde. Erwiesen wurde heute nur, daß F. sich hinsichtlich eines Betrages von 60 M. der Hehlerei schuldig gemacht hatte. — Geschäftsreisender Otto L. aus Eisenach hatte Schuhwaaren zum Nachtheile seines Prinzipals unterschlagen. Da er bereits in Elberfeld am 22. Januar d. J. von der dortigen Strafkammer wegen Betrugs zu 6 Monaten Gefängniß bestraft ist, so erkannte heute die Strafkammer auf eine Gesammtgefängnißstrafe von 9 Monaten. — Tagelöhner Johann B. aus Garzweiler hatte am 21. Februar den katholischen Gottesdienst gestört. Seine Strafe wurde auf 3 Tage Gefängniß bemessen. Drei weitere Angeklagte wurden von der gegen sie erhobenen Anklage, die ebenfalls auf Störung des Gottesdienst lautete, kostenlos freigesprochen. — Des Betruges im Rückfalle angeklagt war der zu Gladbach wohnende Agent Heinrich H., welcher einen Cigarrenhändler um Cigarren für 200 M. betrog. Ein weiterer geplanter Versuch, den Cigarrenhändler um Waaren für 800 M. zu betrügen scheiterte an der Vorsicht des Betreffenden. H. wurde mit einer 10monatlichen Gefängnißstrafe bedacht. — Agent Jakob W. von hier hat 3 Bestellkarten auf Lexikons gefälscht; er wurde hierfür mit 6 Monaten Gefängniß bestraft. — Tagelöhner Hermann W. aus Huckingen war der Mißhandlung, des Hausfriedensbruchs und der Sachbeschädigung angeklagt. Der Staatsanwalt beantragte 6 Monate Gefängniß; das Urtheil lautete auf 4 Monate Gefängniß.

Kunst und Wissenschaft.

Das Denkmal für Felix Mendelssohn-Bartholdy in Leipzig ist, wie die „Frkf. Ztg." berichtet, gestern Vormittag vor dem Neuen Gewandhaus im Beisein der noch lebenden Mitglieder der Mendelssohn'schen Familie feierlich enthüllt worden. Es ist von dem Leipziger Bildhauer Wilhelm Stein entworfen und modellirt und von der Firma Hermann Howald in Braunschweig in Bronze gegossen worden. Der Guß hat gegen zwei Jahre in Anspruch genommen.

Wie den „Hamb. Nachr." gemeldet wird, hat der Vorstand der deutschen chemischen Gesellschaft, deren Vorsitzender der vor Kurzem verstorbene Geheime Regierungsrath Prof. Dr. Wilhelm von Hofmann war, beschlossen, um das Gedächtniß an den Verstorbenen zu einem dauernden zu machen, in Berlin ein Hofman-Haus zu errichten (nach dem Vorbild des Langenbeck-Hauses), das den verschiedensten Bestrebungen auf dem Gebiete der chemischen Industrie und Wissenschaft zum Mittelpunkte dienen soll.

Vermischte Nachrichten.

* Frankfurt a. M., 27. Mai. Die Summe, welche von dem veruntreuten Gelde bisher im Interesse des bestohlenen Bankhauses beschlagnahmt worden ist, beträgt 750,000 M. Es fehlt also von dem gestohlenen Gelde noch rund 1 Million, über deren Verbleib sich bisher absolut keine sichere Spur hat finden lassen. In den 750,000 M. sind die 75,000 M., welche der verhaftete Heusel an Jäger verschuldet und auf welche gleichfalls Arrest gelegt ist, nicht miteinbegriffen. Im weiteren sollen einstweilen die Brillanten und Schmucksachen, welche man bei der Geliebten Jägers, Josephine Rotz, gefunden hat, reklamirt werden. — Ueber die Abreise Jägers von Alexandrien ist bisher hier nichts bekannt geworden.

* Teplitz, 27. Mai. Der Stadtrath von Teplitz veröffentlicht Nachstehendes: Im Viktoriaschacht bei Ossegg hat ein Wassereinbruch stattgefunden. Wir können die freudige Mittheilung machen, daß der Badebetrieb in Teplitz-Schönau hierdurch nicht gestört ist und nach den Erfahrungen der beiden früheren Wassereinbrüche in der Verabreichung der Bäder auch nicht gestört werden wird.

* Bern, 27. Mai. Bei Davos wurde das Badehotel Clavadell durch eine Feuersbrunst zerstört.

* Rotterdam, 27. Mai. Gestern ist die Mehlfabrik der Gebrüder van Beeken, heute der Lagerschuppen Nr. 6 der Handelsniederlage Feyenoord mit Vorräthen, die auf etwa 300,000 Gulden geschätzt werden, vollständig niedergebrannt. Eine im Vorjahre gebaute Brandmauer rettete die übrigen Lagerhäuser.

* Paris, 27. Mai. Auf dem Bahnhofe der Nordbahn verunglückte heute ein von Beaumont kommender Zug. Nach amtlichen Angaben wurden 20 Personen verletzt, davon vier schwer. Nähere Mittheilungen über den Unfall fehlen noch.

* London, 27. Mai. Als der Premierminister Lord Salisbury am Donnerstag Nachmittag nach dem Auswärtigen Amte fuhr, gingen die Pferde durch; der Wagen wurde umgeworfen, Salisbury that einen schweren Fall, wurde aber nicht verletzt und ging zu Fuß weiter. Der Kutscher wurde am Kopf und an der Schulter verwundet.

* In der französischen Töchterschule. Beim Geschichtsunterricht stellt ein Lehrer die Frage: „Wodurch ging das Haus Burgund zu Grunde?" — Eine Schülerin antwortet frischweg: „Durch die Reblaus!"

* Warnung. Bauer: „Sie lieber Herr, was hat denn der Angeklagte verbrochen?" — Stadtherr: „Der hat fremde Handschriften nachgemacht!" — Bauer (zu seinem Sohn): „Siehst, Töffel, was es mit dem Lesen und Schreiben für 'ne gefährliche Sache is!"

Neueste Nachrichten.

* **Berlin,** 28. Mai. Der Fürstbischof Kopp hat die Theilnahme der katholischen Geistlichkeit an dem Begräbniß des Oberbürgermeisters von Forckenbeck abgelehnt.

* **Kopenhagen,** 28. Mai. Der König verlieh den fürstlichen Personen, welche an den Festlichkeiten der goldenen Hochzeit des Königspaares Theil genommen haben, ein goldenes Erinnerungszeichen, welches am blauen Bande des Elefantenordens getragen werden soll.

* **Paris,** 28. Mai. Als gestern im Pariser Stadtrath beantragt wurde, den Opfern der russischen Hungersnoth 20,000 Frc. zu bewilligen, spielten die Sozialisten den Antragstellern einen bösen Streich, indem sie den Unterantrag stellten, die Summe zu je einem Drittel für die russischen Nothleidenden, die ausständischen englischen Bergleute in Durham und die Familien der durch den letzten Ausstand verarmten deutschen Buchdrucker zu verwenden. Hierüber herrschte dann im Rathe der Stadtväter große Verlegenheit und man verwies schließlich den Antrag an die Kommission.

* **Reichenberg,** 27. Mai. 2000 Glasperlen-Arbeiter des nordböhmischen Industriebezirks bei Morchenstern haben die Arbeit eingestellt, da angeblich die Mindestlöhne nicht gezahlt wurden. Alles ist bis jetzt ruhig.

* **Guben,** 28. Mai. Eine 70jährige Frau Lehmann wurde durch ihren Sohn, den frühern Schiffer Gustav Lehmann, ermordet. Der Mörder ist verhaftet.

* **Kansas City,** 28. Mai. Nach einer Meldung des „Kansas City Journal" hat ein Cyklon die Stadt Wellington in Kansas heimgesucht. Die Zahl der getödteten und verwundeten Personen wird auf 500 angegeben. Der mittlere Theil der Stadt soll verwüstet und die Trümmer sollen in Brand gerathen sein, der noch nicht gelöscht werden konnte.

Wetter-Bericht.

Düsseldorf den 28. Mai, Vorm. 8 Uhr.
Wind: SO. — Luftwärme: + 16. — Barometer: 27—9.
Wasserwärme 14 Grad.

Voraussichtliches Wetter am 28. Mai: Wechselnd bewölktes, sehr warmes Wetter mit Gewitter und Regengüssen, strichweise Hagelwetter. — Nachher etwas Abkühlung.

Vereins-Anzeiger.

Diejenigen Gesellschaften und Vereine, welche eine Besprechung ihrer festlichen rc. Veranstaltungen wünschen, werden gebeten, Karten rechtzeitig an die Redaktion einzusenden.

Sonntag.

„Liedertafel", Gesangverein vom christlichen Arbeiterverein. Vormittags 10 bis 12 Uhr: Probe bei Ludw. Erberich, Kölnerstraße 26.

„Porta Westfalica". Abends 8 Uhr: Gemüthliche Zusammenkunft im „Churfürsten" (Pöh), Flingerstraße.

„Westfalia". Von 6 Uhr Abends ab: Gemüthliche Abend-Unterhaltung im Vereinslokal Rest. Fromm, Immermannstraße 38.

Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag:

Flora-Garten: Abends 7 Uhr: Großes Konzert. Bei günstiger Witterung und eintretender Dunkelheit: Große Garten-Illumination. Entree: 50 Pfg., Kinder 25 Pfg. Zehnkarten zu 3 M. (siehe Annonce).

Zoologischer Garten: Nachmittags halb 4 Uhr: Konzert. Entree: 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.

Kunst-Ausstellungen: Schulte, Morschheuser, Städt. Gemälde-Gallerie (Kunsthalle), Gewerbe-Museum, Historisches Museum.

Kaiser-Panorama, Schadowstraße am Schadowplatz: Diese Woche: Palästina (siehe Annonce).

Tonhalle. Abends halb 8 Uhr: Abend-Konzert. Entree: 60 Pfg., Zehnkarten 4 M.

Bockhalle, Poststraße: Variété-Theater. Anfang 6 Uhr. Entree: Sperrsitz 75 Pfg., Saal 50 Pfg.

Reichshalle, Hohestraße: Auftreten des neuen Personals. Entree: 75 Pfg., 50 Pfg.

„Im Römer", Klosterstraße. Morgens von halb 12—1 Uhr: Matinee. Nachmittags von 5 Uhr ab: Großes Garten-Konzert. Entree frei.

„Schützenlies'l", Restauration, Kölner- u. Eintrachtstr.-Ecke. Konzert. Anfang 4 Uhr. Entree frei.

„Euterpe", Theaterverein. Nachmittags 4 Uhr: Familienfest verbunden mit Preiskegeln und anschließendem Tanzkränzchen bei Peter v. d. Warth, Neubrückstraße.

Geschw. Alsberg Nachf.

(Inhaber: S. SELO)

2 Breitestrasse 2 — empfehlen — 2 Breitestrasse 2

Umhänge aus Spitzen, Seide und Wolle,

Jaquettes von den einfachsten bis elegantesten,

Fichus aus Spitzen in allen neuen Façons,

Capes, eleganteste Neuheiten der Saison,

Costumes aus Kattun, Mousseline und Wollstoffen

in grossen Sortimenten zu sehr billigen Preisen.

Staubmäntel, absolut wasserdicht, neueste Façons in solidester Ausführung, zu Mk. 8, 12, 15, 20 bis 48.

Blousen aus Kattun, Zephyr, Wollmousseline, Lawntennis-Stoff, zu Mk. 1,25, 2,00, 2,50, 3,50, 4,50—8,00.

Wollmousseline in grossartigen Sortimenten, das Meter 0,75, 1,05, 1,25 bis 1,95.

640

Schirmfabrik und Hut-Lager

von

G. Denker,

verl. Klosterstraße 70b, direkt an der Oststraße,

empfiehlt eine große Auswahl selbstgefertigter

Sonnenschirme

zu bedeutend ermässigten Preisen.

Kinder-Sonnenschirme von 45 Pfg. an.

Großes Lager in Herren-Hüten,

schwarz und farbig, von M. 2,50 bis zu den feinsten.

Knaben-Hüte von M. 1,25 an.

Reparaturen sofort. — Neue Bezüge, wobei der Schirm wie neu hergestellt wird, auf Wunsch innerhalb einer Stunde. 627

Ausführung durchaus solid und billig.

Filial-Expeditionen

der

Düsseldorfer Bürger-Zeitung

sind errichtet in **Düsseldorf** bei:

Wieschermann, Cigarrenhandlung, **Kölnerstr. 49,**
Heinr. Brünger, Friseur, **Kölnerstr. 76.**
Peter Brings, Kolonialwaarenhdlg., **Kölnerstr. 247,** Ecke Josephstraße,
B. Wendel, Spezereihandlung, **Duisburgerstr. 7,**
Sahm, Kolonial- u. Materialwhdlg., **Friedrichstraße 62,** Ecke Fürstenwallstr. und Kirchplatz,
Joh. Spickenheuer, Friseur, **Flingerstr. 30,** Eingang Kapuzinergasse.
Wilh. Brückner, Spezereihandlung, **Lindenstraße 60,**
Peter Marx, Spezereihandlung, **Bastionsstraße 33,**
Peter Christens, Spezereihdlg., **Düsselthalerstraße 19,**
Karl Schmitz, Kurzwaarenhandlung, **Lorettostraße 19.**

In Grafenberg:

Theodor Busch, Kolonialwaarenhdlg., **Grafenberger-Chaussee 300.**

In Gerresheim:

Hubert Kurz, konz. Heildiener.
Benninghoven, Kolonialwaaren-Handlung, (Glashütte).

In Ratingen:

Johann Brüssel, Cigarren- und Pfeifengeschäft, **Mülheimerstr. 81.**

In Neuß:

Cigarrenhandlung **Otto, Krefelderstraße**

In Kaiserswerth:

Peter Fußbahn, Schreinermeister, Düsseldorferstraße.

Haupt-Expedition: Klosterstraße 29.

Trauringe

werden billigst nach Maass angefertigt.
Jeder Ring erhält den gesetzl. Stempel. 205
Auswahl in nur modernen goldenen Damen- und Herren-Ringen billigst.
W. Schürmann,
9 Karlsplatz 9,
gegründet 1840.

Bringe den hiesigen Kollegen mein

Spezial-Schneider-Artikel-Geschäft

bei billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung u. bitte dieselben, mich gütigst berücksichtigen zu wollen.
Achtungsvoll
C. Wollenhaupt,
779 Wallstraße 18.

Mark 5,—.
Lebensgroßer Kopf,
Vergrößerung. 147

Photographie

Louis Franck, Oststr. 117
(Nähe der Bismarckstraße).

Oststrasse 153. Die Oststrasse 153.

Drogen-, Farben-, Material- u. Colonialwaaren-Handlung

von

Martin Bayertz jr.,

zeigt die **Eröffnung** und **Vergrösserung** des neu renovirten Ladens ergebenst an und empfiehlt 906

sämmtliche Drogen, Farben, Material- und Colonialwaaren

unter Zusicherung reellster Bedienung

Oststrasse 153. **bei billigsten Preisen.** Oststrasse 153.

Elegante Spitzen-Kapotthüte mit feinsten Zuthaten v. M. 5,00 an.
Bessere Hüte in riesiger Auswahl und in jeder Preislage.

Ungarnirte Stroh-Hüte,
M. 0,45, 0,50, 0,75, 0,85, 1,00 bis 8,00.
Blumen, Federn, Spitzen, Bänder, Tull, Crêpe etc. in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.
Für Modistinnen und Wiederverkäufer Extra-Preise.

J. Silberpfennig N. **J. Silberpfennig N.**

Düsseldorf's
grösstes
Waaren-Kredit-Haus
befindet
sich nach wie vor
8 Blumenstrasse 8, Ecke Schadowstrasse.

Strohhüte m. seid. Spitze, Crêpe, Bandschl. u. Bouquet v. M. 3,00 an.
Strohhüte mit Bandschleife und langer Feder von M. 3,50 an.
Florentiner Wamen mit breiter Bandgarnitur von M. 4,50 an.
Matrosenhüte f. junge Mädchen m. dotter Bandgarn. v. M. 1,75 an.
Kinderhüte mit Bandschleifen von M. 0,75 an.
Spitzen-Kapotthüte mit Bouquet und Band von M. 2,50 an.

hübsch möbl. Zimmer
Wirthschlafg., 3 Fenster Strassenseite, mit schöner freier Aussicht, sofort an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 902
Fürstenwall 128, 2. Etg.

---

garnirter
Damen-, Mädchen- u. Kinderhüte
empfiehlt zu sehr billigen Preisen
E. M. Rothschild,
4 Communicationsstrasse 4. 937 4 Communicationsstrasse 4.

Jacob Müller,
31 Königsallee 31,
Uhren
en gros,
verkauft auch einzelne Uhren
zu Engros-Preisen 928
gegen Baar unter Garantie.

Dampf-, Kunst-, Färberei-, Wasch-, chemische Reinigungs- und Reparatur-Anstalt.

Durch Engagement eines bewährten Farb- und Waschmeisters, welcher in den ersten Geschäften Belgiens, Frankreichs, Hollands und Deutschlands vorstand, habe ich mein Geschäft vergrössert.
Waschen, chemisch Reinigen und Färben der Herren- und Damen-Garderoben. **Specialität:** Ausglänzung der Kammgarn- u. Normalstoffe. Waschen und Färben der Vorhänge. Chemisches Reinigen und Färben von Seide, Sammet, Plüsch, Teppichen, Decorations- und Polsterrüsseln u. s. w. 942
Trauersachen in 24 Stunden.
Ferd. Jos. Malo, Steinstraße 19 b.

Erfahrener Hufschmied
gesucht. Neußerstraße 33. 920

Schreiner-Lehrling
gesucht. Kirchstraße 5. 924

Ein properes kräftiges
Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen gegen hohen Lohn gesucht. 907
Näheres Ratingerstraße 19.

Propere Putzfrau
für Morgens gesucht. 922
Kronprinzenstraße 2.

Für ein
älteres Mädchen,
welches langjährige beste Zeugnisse aufweisen kann, wird eine **Stelle gesucht** in kleinem Haushalt, event. bei einzelner Dame oder Herrn. Näheres zu erfragen 853
Fürstenwall 128, 2 rechts, scheellen.

Lokal-Fahrt
zwischen
Uerdingen, Kaiserswerth und Düsseldorf.
Dampfschiff „Komet".
Vom 1. Mai bis Ende Oktober.

An den Wochentagen:

Zu Berg:

	Morg. U. M.	Nachm. U. M.	Abds. U. M.
Von Uerdingen	5 40	1 05	5 40
„ Kaiserswerth	6 30	1 55	6 30
„ Langst	6 35	2 —	6 35
In Düsseldorf	7 30	3 —	7 30

Zu Thal:

Von Düsseldorf	11 30	3 10	8 —
„ Langst	11 55	3 35	8 25
„ Kaiserswerth	12 —	3 40	8 30
In Uerdingen	12 30	4 10	9 —

An Sonn- und Feiertagen:

Zu Berg:

Von Uerdingen	7 40	1 05	5 40
„ Kaiserswerth	8 30	1 55	6 30
„ Langst	8 35	2 —	6 35
In Düsseldorf	9 30	3 —	7 30

Zu Thal:

Von Düsseldorf	10 —	3 10	8 —
„ Langst	10 25	3 35	8 25
„ Kaiserswerth	10 30	3 40	8 30
In Uerdingen	11 —	4 10	9 —

Ferdinand Segermann.
In Rheinheim ist Landungsbrücke.
In Kaiserswerth und Düsseldorf sind Gepäckträger.

Düsseldorfer
Taschen-Fahrplan
sehr übersichtlich, auf starkem Papier,
pro Stück **10** Pfg.
zu haben in der
Expedition der Düsseldorfer Bürger-Zeitung,
Klosterstrasse 29,
sowie in den Filial-Expeditionen.

Schirm-Fabrik
von
Fritz Reuter, Alleestr. 27.

In Folge Geschäfts-Aufgabe soll der ganze Waarenvorrath in
Sonnen- u. Regenschirmen
in Seide, Halbseide, Damassé, Gloria, Zanella rc., schwarz und farbig,
ausverkauft werden.
Bei meinen bekannten billigen Preisen lasse ich während des Ausverkaufs eine Preisermäßigung eintreten von
15 Prozent Extra-Rabatt.
Es kommen außer den billigen, hauptsächlich bessere, **sehr solide Fabrikate** zum Ausverkauf. Man benutze die Gelegenheit, einen **guten** Sonnen- wie Regenschirm wirklich billig zu kaufen. 501
Nur 27 Alleestraße 27.
Das Geschäft kann ganz übernommen werden.

Billigstes
Sohlleder-Ausschnittgeschäft
Flingerstr. 55 Joh. Bauer, Flingerstr. 55.
Kern-Sohlen zu 4½, 5 und 6 Pfg. per Loth.
Abfall-Sohlleder zu 1, 1½ und 2 Pfg. per Loth.
Sohlleder-Croupons,
extra stark (nur kern) von M. 2—2,40 per Pfd.
Sohlleder in Hälften von M. 1,25—1,70 per Pfd.,
bei Mehrabnahme entsprechend billiger.
Herren-Walkschäfte ohne Seitennaht
von M. 3,80—4,80.
Alle andern Schäfte u. Schuhmacher-Artikel billigst.
Eine Parthie zurückgesetzter Schäfte
zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Anfertigung eleganter Schäfte nach Maaß.
Mehrere Zentner grosse Sohlleder-Abfälle habe 908
billig abzugeben.
Hochachtungsvoll **Joh. Bauer.**

Carl Fuchs,
Grabenstr. 8. **Juwelier.** Grabenstr. 8.
Gold- und Silberwaaren,
Corallen- und Granatschmuck 777
in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen.

Laura Köhler,
Weisswaaren- u. Wäschegeschäft
Schwanenmarkt 24,
empfiehlt 932
Jattenhemden, Kragen und Manschetten,
Damenhemden, Hosen, Unterröcke,
Nachtjacken und Schürzen,
Kinderhemden, Erstlingssachen,
Taschentücher,
Handtücher, Servietten, Tischtücher,
Betttuchstoffe, Halbleinen, Hemdentuch,
fertige und angefangene
Stickereien, gehäkelte Decken und Spitzen
zu **billigen** Preisen.

Wir bitten höflichst, sich bei Einkäufen auf die Annoncen der „Düsseldorfer Bürger-Zeitung" zu berufen.

Düsseldorf, 11 Marktplatz 11, **J. Bischoff,** **Düsseldorf, 11 Marktplatz 11,**

empfiehlt aussergewöhnlich **grosse Sortimente aller Neuheiten** in

Kleiderstoffen: uni, brochirt, gestreifte und gestickte Roben

vom einfachsten bis zu den reichsten Genres.

Schwarze und farbige Seidenstoffe in Satin de Lyon, Failie, Merveilleux, Moirée française.

Schwarze Kostüme-Stoffe

in Cachemire foulé, Crêpe Arkadia, Cachemire pointillé, Drap Cheviot, Batiste de laine, Bison, Cheviot broché, Cachemire des Indes, Mousseline de laine etc.

Schwarze Cachemires in 30 verschiedenen Qualitäten.

Waschstoffe in **Cretonne, Zephyr, Sicilienne, Levantine, Satin, foulard imprimé** etc.

Jaquettes, Umhänge und Promenaden-Mäntel in Wolle, Seide und Spitzen.

☞ Sämmtliche Artikel sind, wie bekannt, nur in den vorzüglichsten Qualitäten vertreten u. die Preise ausserordentlich billig gestellt. 931

Flora-Garten.

Sonntag den 29. Mai, Abends 7 Uhr:

Grosses Concert. 924

Bei günstiger Witterung und eintretender Dunkelheit:

Grosse Garten-Illumination.

Entree à Person 50 Pfennig. Kinder 25 Pfg. Abonnenten frei. — Zehnkarten à 3 Mark an der Kasse.

Elberfelder.

Da der Anreger auf einige Tage verreist war, konnte derselbe den sich gemeldet habenden Herren bisher keine Antwort zugehen lassen. In den nächsten Tagen erhalten dieselben genaue Nachricht. 941

Deutscher Rothwein,

ein vorzüglicher **Sanitätswein** für Kranke und Rekonvaleszenten, analisirt und begutachtet von dem vereid. Stadt- und Gerichtschemiker Herrn **Dr. Lood**, Vorsteher des hiesigen städt. Untersuchungsamtes empfiehlt zu 90 Pfg. per Flasche ohne Glas

S. Roesch,
Weingrosshandlung, Klosterstr. 22.

Der Rothwein steht unter laufender Kontrolle des städt. Nahrungsmittel-Untersuchungs-Amtes zu Düsseldorf und ist jeder Flasche der diesbezügliche Analysebefund beigefügt.
☞ **nur echt mit voller Firma.**

Niederlagen zu Originalpreisen bei: Herren
Wilh. Blankenberg, Marienstraße 21,
Gust. Dönneweg, Ostst. 109,
Wilh. Fix, Oststraße 49,
Wilh. Heffening, Thorenstr. 5,
Peter Heuschen, Friedrichstr. 85,
Anton Hilgers, Schadowstr. 88,
Theodor Hilgers, Mehrhahn 15,
Wilh. Ryssen, Karlsstraße 78,
Jean Wilken, Marschallstr. 46,
Friedr. Spielkamp, Marktpl. 9,
Aug. Musche, Sternstraße 20,
Louis Schöllgen, Oberstraße 17,
Wwe. C. Reichert, Ecke Sedan- und Florastraße.
Im Rath bei **Math. Tölkes.**
In Kaiserswerth bei **Chr. Graß.**

„Im Römer"

Klosterstrasse 118. **Klosterstrasse 118.**

— in nächster Nähe des Central-Bahnhofs: —

Heute Sonntag:

Grosses Garten-Concert.

Entree frei. Anfang 5 Uhr. Entree frei.

Morgens von 11½—1 Uhr: **Matinée.**

535 **Jacob Döcker.**

Neu eröffnet! Nur Neuheiten!

August Ressing,
Juwelen-, Gold- und Silberwaaren-Handlung,
Düsseldorf,
Schwanenmarkt 21.

Granat-, Korall- und Fantasie-Schmuck,
— **Trauringe** —
in 8, 14, 18 Karat zu billigsten Preisen.
—Alfenide-Waaren,—
Bestecksachen.

Atelier
zur Anfertigung und Reparatur aller Fachartikel, Versilberung und Vergoldung.
Altes Gold u. Silber wird zum höchsten Preise angekauft und in Zahlung genommen.

Billigste Preise — Grosses Lager!
931

Federwagen und Karren 790
☞ zu verleihen. ☜
Pempelforterstr. 12, neb. d. Jägerh.

---

20 Schadowstrasse 20
(am Schadowplatz).

Kaiser-Panorama.

Diese Woche ausgestellt:
Erste interessante Wanderung durch
Palästina
Bethlehem, Nazareth, Jerusalem, Jericho, Cäsarea, Tiberias, Josaphat, Bethanien, Samaria, Christi Taufstelle am Jordan, Oelberg, Sinai, Horeb, Schiff im Nil.
☞ **Eintritt 30 Pfg.** ☜ 832
Kinder unter 12 Jahren **20** Pfg.
— **Abonnement.** —

Theater-Verein „Euterpe".

Sonntag, den 29. Mai curr., Nachmittags 4 Uhr,
im Lokale des Herrn **Peter v. d. Warth:**

Familien-Fest,

verbunden mit

Preis-Kegeln

nebst anschliessendem

Geschlossenen Tanzkränzchen.

☞ Einführung gestattet. ☜
Der Vorstand.

NB. Das Preiskegeln beginnt Morgens 11½ Uhr. 912

Restauration „Zur Schützenlies'l",

Kölner- u. Eintrachtstr.-Ecke,
Jos. Wassenberg.

Heute,
sowie die **folgenden Sonntage:**

CONCERT.

Entree frei. Bier 10 Pfg.
Anfang 4 Uhr. 568

Neu aufgenommen.

Knaben-Anzüge

für das Alter von 2 bis 15 Jahren in schönem Sortiment. 934

Beste Verarbeitung. Billige Preise.

L. Frankenberg,

Flinger- und Bergerstr.-Ecke.

Empfehle mein reichhaltig assortiertes Lager in feinen Toiletten-Seifen, Parfümerien, Toiletten-Artikeln jeder Art, Kamm- und Bürstenwaaren, Lederwaaren, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Reisekoffer, Damentaschen, Courier- und Geldtaschen 2c., Puderdosen in hochfeiner Aufmachung, Wachs-Dekorationskerzen in prachtvollen Mustern, Toiletten- und Badeschwämmen, **gegr. 1848.** Fenster- und Wagenschwämmen, Fensterledern, Schwammbeuteln, Badehauben, Gummi- und Stoffmöbel, Hand- und Toilettenspiegel in einfacher und allerfeinster Ausführung. Großes Lager in Schildpattwaaren, als: Fritz-, Staub-, Taschenkämmen, Haarziernadeln, Haarpfeile, Nacken- und Seitenkämme, Frottiertücher, Frottierhandschuhe, Reisenecessaires, Toiletten- u. Kammkasten en gros und en detail

Chr. Bertram, Hoflieferant,
Bolkerstraße 5. 911 **Schadowstraße 45.**

Feinsten Schweizer Käse, echt Emmenthaler, per Pfd. 1,10 M.,
Alter Holländer per Pfd. 90 Pfg.,
Frischer Holländer Maikäse per Pfd. 80 Pfg.
sowie alle anderen Sorten Käse billigst.
Feinsten Fleisch-Aufschnitt per Pfd. 1,60 M.
empfehlen

Schröder & Biemüller,
Oststraße 72, Ecke Zimmermannstraße. 941

Blousen für Damen

aus Satin, Batiste, Mousseline und Lawn-Tennisstoffen,

Kinder-Kleidchen und Knaben-Blousen

empfiehlt 928

in grosser Auswahl und zu billigen Preisen

S. Gumpert,

15 Karlsplatz 15. **15 Karlsplatz 15.**

Kartoffeln. Kartoffeln.

Am **Montag** treffen wieder mehrere Waggons

hochfeine sächsische Magnum Bonum

ein, ebenfalls auch die sehr beliebten sächsischen Biscuit, welche zu den billigsten Tagespreisen abgegeben werden. Wiederverkäufer billiger, werden auch franco in's Haus geliefert. 935

A. Nachsel,
11 Alexanderstr. 11. **11 Alexanderstr. 11.**

☞ **Wir bitten höflichst, sich bei Einkäufen auf die Annoncen der „Düsseldorfer Bürger-Zeitung" zu berufen.** ☜

Nummer 121.

Düsseldorfer Bürger-Zeitung.

1. Jahrgang.

Unabhängiges Organ für alle Stände.

Sonntags-Gratisbeilage: „Illustrirte Familien-Zeitung".

Erscheint täglich Morgens und kostet mit der Sonntagsbeilage „Illustrirte Familien-Zeitung" in Düsseldorf und bei unseren auswärtigen Filial-Expeditionen monatlich 50 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1,90 incl. Bestellgebühr.

Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg., auswärtige Anzeigen 15 Pfg. pro Zeile. Reklamen sowie Beilagen nach Uebereinkunft.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Klee in Düsseldorf. Post-Zeitungs-Preisliste für 1892: 4. Nachtrag, Nr. 1858a. Druck und Verlag von Bleifuß & Co. in Düsseldorf.

Haupt-Expedition: Klosterstraße 29. Sonntag, den 29. Mai 1892. Haupt-Expedition: Klosterstraße 29.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten sowie die Gratis-Beilage „Illustrirte Familien-Zeitung".

Russische Rüstungen.

Daß die russische Heeresleitung in den letzten zwei Jahren eifriger und zielbewußter denn je an der Mobilmachung der Armee und an der Bereitstellung derselben auf dem in Frage stehenden Kriegsschauplatze gearbeitet hat, geht aus der nachstehenden skizzirten Darstellung der stattgefundenen Truppenvermehrung hervor. Das Hauptaugenmerk hat man darauf gerichtet, die Truppen der bisherigen zweiten Linie (Reserve) schon im Frieden der eigentlichen Operationsarmee gleichwerthig zu machen. Nach der Reorganisation von 1878 verfügte man bis 1888 über 119 Reservebataillone, von denen 97 auf dem europäischen, 13 auf dem asiatischen Kriegsschauplatze standen. Die ersteren sollten im Kriegsfalle 12 Infanterie-Divisionen für die eigentliche Operationsarmee, 12 für Festungs- und Besatzungszwecke aufstellen. Im Jahre 1888 jedoch wurden 22 dieser Bataillone schon im Frieden besonders für den Festungsdienst ausgesondert, derselben in 1 Regiment zu 2 Bataillonen verwandelt. Im Jahre 1891 wurden für die neuerbaute Festung Zegrze an der Mündung des Bug in den Narew, nördlich von Warschau 2, für die Festung Kowno am Niemen 1 Festungsinfanterie-Bataillon neu aufgestellt und in der nächsten Zeit dürften weitere 6 Bataillone dauernd zur Festungs-Infanterie übertreten. Im Mai 1891 wurden aus 11 Reservebataillonen und 1 Festungs-Infanterie-Regiment 3 Reserve-Infanteriebrigaden mit den Brigadestäben in Kiew und Warschau formirt. Ein zweites Festungs-Infanterie-Regiment von zwei Bataillonen ist gleichzeitig in ein Linien-Regiment (165.) verwandelt und als 5. Regiment der 11. Infanterie-Division in Luzk zugewiesen worden. Fast gleichzeitig sind bei 24 Reserve-Bataillonen 5. und 6. Kompagnien aufgestellt worden, so daß dieselben im Mobilmachungsfalle statt der bisherigen 5 jetzt 6 Bataillone aufstellen können. Im Dezember 1890 wurden, um die Reserve-Infanterie-Divisionen mit Feld-Artillerie zu versorgen, die bisher bestehenden 5 Reserve-Fuß-Artillerie-Brigaden zu je 6 Batterien durch 3 leichte Batterien mit im Frieden zu je 2 Geschützen verstärkt. Nach all' diesen Informationen bestehen noch 80 Reserve-Bataillone, von denen 70 auf den europäischen, 19 auf den asiatischen Kriegsschauplatz entfallen. Die 3 genannten Reservebrigaden (eigentlich Divisionen), 42, 43, 44, sollen in Verbindung mit der vom Kaukasus heranrückenden 38. Infanterie-Division und der Neuformirung einer 45. Reservebrigade aus Reservebataillonen der Gouvernements Esthland, Livland und Witebsk 3 neue Armeekorps (18, 19, 20) formiren. Die Verstärkung der kaukasischen Truppen in den letzten 2 Jahren beträgt im Frieden 26, im Kriege 58 Bataillone. Auch die Kavallerie hat eine wesentliche Vermehrung erfahren, namentlich durch Neuformirung mehrerer Kosaken-Regimenter, und zählt jetzt die russische Armee an höheren Kavallerie-Verbänden 2 Garde-, 15 Armee-, 1 Don-Kosaken-, 2 kaukasische Kosaken-, 2 kombinirte Kosaken- und 1 kaukasische Kavallerie-Division. Demgegenüber bestehen 1 Garde-, 1 Grenadier-, 1 kaukasisches und 17 Armeekorps, in Summa 20. Die Feld-Artillerie hat in ihren Fuß- (bei uns fahrenden) Batterien in den letzten Jahren keine organisatorischen Veränderungen zu verzeichnen. Die 3 Gebirgsfußbatterien sind im Dezember 1891 als Gebirgs-Artillerie-Regiment formirt worden. Die Festungs-Artillerie zählt jetzt 52 Bataillone zu je 4 Kompagnien und 5 selbstständige Kompagnien. Besser versorgt ist die reitende Artillerie. Von den 2 reitenden Gebirgsbatterien in Turkestan und West-Sibirien abgesehen, bestehen: 5 Garde-, 23 Armee- reitende Batterien, an Kosaken-Artillerie: 8 donische, 5 Kuban-, 3 Orenburg-, 2 Tarak- und 2 Uransbaikal-Kosaken reitende Batterien. Im Kriegsfalle kann jede der 24 Kavallerie-Divisionen je 2 reitende Batterien zugewiesen erhalten, ohne daß man genöthigt wäre, auf das 2. oder 3. Kosaken-Aufgebot zurückzugreifen. Neuformationen, die einer Vermehrung gleichkommen, haben auch die technischen Truppen erfahren und in Warschau ist vor Kurzem eine Festungs-Luftschiffer-Abtheilung formirt worden. Die Grenz-Brigaden sind von 18 auf 29 gebracht worden. Die einzelnen Verstärkungen zusammengenommen, ergeben für den europäischen Kriegsschauplatz: 58 Bataillone Reserve-, Festungsschützen-, Festungs-Artillerie-, Mineur-, Train-Truppen, 42 Eskadrons, Sotnien und Kadres-Kavallerie, 15 Batterie Artillerie; auf dem asiatischen 28 Infanterie-, Reserve- und Schützen-Bataillone, insgesammt um 60,000 Mann im Frieden, wozu noch 20,000 Mann Grenzwache von nicht zu unterschätzendem militärischem Werthe treten.

Wanderungen in die Umgebung Düsseldorf's.

Eigens für die „Düsseldorfer Bürger-Zeitung" verfaßt von Karl von Angermund.

Nachdruck verboten.

Die Stadt Uerdingen hat an der Rheinseite hübsche Parkanlagen, durch welche hindurchwandernd wir zur Rheinstraße gelangen, wo wir in einem Restaurant endlich ein kräftiges Mittagsmahl, das nach der ermüdenden Wanderung von nahezu 3 Stunden (den Aufenthalt an den einzelnen Orten mitgerechnet), doppelt trefflich mundet.

Während des Mittagsruhestündchens erzählt die freundliche Frau Wirthin die Sage von den Steinblöcken im Rheine, der sie in der Kindheit auf dem Schooße der Großmutter gelauscht und welche wir hier in Gedichtform vor uns haben:

Ein Schiffer steuert einst von Moselstrande
Rheinabwärts bis zum schönen Kölner Lande.

Schon gleitet er auf bläulich-grünen Wellen
Des Rheins vorüber an dem heil'gen Köllen.

Bald ist der Elemente Haß bezwungen,
Die Fahrt zum Ziel ist glücklich ihm gelungen.

Beim Städtchen Uerdingen, geschützt von Deichen,
Hier wirft er aus des Ankers Hoffnungszeichen.

Was will der Schiffer hier an Bord beginnen? —
Er will des Stromes Dienstbarkeit gewinnen.

Befrachtet ist sein Nachen schwer mit Steinen,
Die er zum Fundamente will vereinen.

Erbauen will er eine Wassermühle;
Des Stromes Bett dien' ihr zum weichen Pfühle.

Des Wassers Kraft soll hier ein Mühlrad wenden,
Und täglich Brod dem Erdenpilger spenden.

Schon im Begriff, am Ufer auszuladen
Die schweren Quadern und die Pallisaden; —

Und als er plant, das Fundament zu gründen,
Da läßt der weise Stadtrath ihm verkünden:

Umsonst, o Fremdling, ist dein eifrig Mühen,
Zum Bau wird nimmer dir das Recht verliehen.

Denn Mühlen wollen unsre Bürger bauen,
Der Fremdling kehre heim in seine Gauen.

Wie trifft den Schiffer diese Botschaft herbe!
Er sinnt auf List, daß er die Stadt verderbe.

Er schwöret Rache den verhaßten Räthen
Und schleudert Flüche, daß sie Wirkung thäten.

Zur Strafe euch, zum steten Angedenken,
Will ich des Schiffes Ladung hier versenken.

Um Klippen in dem Strome aufzuschichten,
Die jedes nah'nde Fahrzeug schnell vernichten! —

Die Drohung führt' er aus. — Man schaut die Steine,
Die tückischen, noch heut' gehäuft im Rheine.

K. v. Angermund.

Uerdingen kann seinen Ursprung nicht auf ein römisches Standquartier zurückführen, denn die Castra Hordeonii mehrerer Forscher hat nur in der Einbildung bestanden. Dagegen ist es wohl denkbar und liegt es sehr nahe zu glauben, daß hier, ähnlich wie zu Linn, ein römisches Landhaus gestanden, denn die zahlreichen Funde römischer Alterthümer zwischen Linn und Uerdingen stützen diese Ansicht. Jedoch haben wir dafür keine geschichtlichen Beweise.

Von den geschichtlichen Ereignissen wollen wir nur zwei vorab herausgreifen, da die Geschichte Uerdingens bei derjenigen Krefelds, mit der sie eng verknüpft erscheint, behandelt werden soll.

Im Truchseßischen Kriege mußte der neue Erzbischof Ernst von Bayern eine Stadt des Erzstifts nach der andern einzeln erobern. Kaiserswerth und Linn waren schon gleich im Anfang des Streites, erstere Stadt am 1. Februar 1583, letztere einige Wochen später durch das Domkapitel besetzt worden. Der Hauptmann Otto Ludwig Freiherr von Blanckardt von Ahrweiler war zum Gouverneur von Kaiserswerth ernannt worden und befehligte sämmtliche spätere Truppen des Kurfürsten von Bayern. Graf Adolf von Mörs suchte mit allen Mitteln die Grafschaft Mörs zu protestantisiren und eroberte zu diesem Zwecke auch die Stadt Uerdingen. Erst am 1. Oktober 1584 gelang es dem genannten Kommandanten von Blanckardt, zur Nachtzeit die Stadt zu erobern und den Grafen von Mörs innerhalb der Mauern Uerdingens zu schlagen. Die Bürger waren dem Kommandanten behülflich gewesen, indem sie demselben ein heimliches Pförtchen öffneten, wodurch er mit seinen Truppen in die Stadt gelangte. Der Sieger übergab die Kirche wieder der ursprünglichen Bestimmung, so daß heute die Mehrzahl der Bewohner Uerdingens katholisch ist.

1795 beim Uebergang der Franzosen über den Rhein machte Divisions-General Grenier den ersten Angriff von Uerdingen aus auf den Mittelpunkt der Oesterreicher bei Wittlaer und Bockum unter einer fürchterlichen Kanonade. Währenddessen zog Lefevre unterhalb Uerdingen am Eichelskamp über den Strom. Die Oesterreicher wurden von allen ihren Positionen am Rhein Wittlaer, Bockum, Mündelsheim verdrängt und bis Angermund zurückgeworfen.

Die schlimmsten Heimsuchungen für Rheinstädte sind Ueberschwemmungen, von denen auch Uerdingen vielfach hart mitgenommen wurde. Ueber eine der schlimmsten berichtet ein altes Tagebuch. Es war in der Zeit vom 8. Pluviose 7ten Jahrs der französischen Republik (28. Jenner 1799) bis den 1ten Ventose 7ten Jahrs oder 19. Februar 1799.

Der Rhein hatte sich durch die außerordentliche Kälte, besonders durch jene des 5ten, 6ten und 7 Nivose 7ten Jahrs (25, 26, 27ten December 1798) am 8 Nivose 28ten December 1798 hierselbst festgesetzt und stand unerschüttert bis zum 8 Pluviose (28ten Jenner 1799). An letzterem Tage gegen Abend verspürte man einen etwas stärkeren Wuchs des Wassers, so daß selbiges mit jeder Stunde um einen halben Fuß stieg. Um 7 Uhr Abends setzte der Rhein sich etwas in Bewegung, was jedoch nicht länger als einige Minuten dauert, und dann wiederum stehen blieb. Am folgenden Morgen fand man den Weg, welcher darüber führte, ungefähr 30 Schritte herunter geschoben, und das Wasser beinahe 5 Fuß gefallen. Diesen Tag hindurch stieg dasselbe Vormittags schier unmerklich, Nachmittags etwas stärker, gegen Abend sehr stark, und bald hernach beynahe sieben Uhr brach die Eisdecke völlig auf. Während den ersten dreyen Stunden ging das Eis ziemlich stark durch, setzte sich aber um 10 Uhr Abends wiederum fest; das Wasser wuchs dabei sehr stark, drang zur Stadt hinein, und hatte um Mitternacht den hiesigen Marktplatz zum Theil überschwemmt. Am 11ten Pluviose (30. Jenner) gegen halb 8 Uhr Morgens brach der Rhein abermals los, setzte sich gleich hernach von neuem fest, stand einige Stunden unbeweglich, gieng dann wieder in vollem Marsche und die ungeheuere Eismasse verschwand in Zeit einer Stunde völlig aus den Augen. Das Wasser fiel um beynahe 4 Fuß und wich wiederum aus der Stadt. Bey Tagesanbruch sah man den Fluß von Eis ganz gesäubert, allein wie sehr war jeder erstaunt, als er die ungeheuren Eisklumpen erblickte, welche von dem oberhalb hiesiger Stadt gelegenen Dorfe Gellep bis zum hiesigen Rheinthor einen ungeheuren Damm bildeten. Man freute sich wegen finsterer Nacht einen so schrecklichen Eisgang nicht gesehen zu haben, der bey Tage allgemeinen Schrecken verbreitet haben würde. Den ganzen Tag, und die folgende Nacht war der Rhein ziemlich stark und führte nur kleines gar unbedeutendes Eis mit sich. Keiner hegte den mindesten Zweifel, daß das Eis in den unteren Gegenden, und bis nach Wesel aufgebrochen sey. Den 12. Pluviose (31. Jenner) verhielt es sich, wie Tages vorher; allein der Strom war steifer, langsamer und schwerfälliger. Dies erregte Argwohn, und man

---

Geheime Schuld.

Roman von Max von Weißenthurn.

Nachdruck verboten.

(28. Fortsetzung.)

Berthel rührte sich nicht. Ihr Antlitz zeigte nicht die leiseste Spur von Interesse. Und doch! Welch' ein Sturm tobte in ihr!

Und in fast rasender Hast flog der Wagen mit Blanka und Graf Northon dahin, der Station zu, eine Fahrt, deren Erinnerung eine nicht mehr ferne Stunde auf das Qualvollste wachrufen sollte, eine Stunde voller düsterer Schatten, düster genug, um eine arme Menschenseele in ewige Nacht zu versenken . . .

Am fünften Juni, also drei Tage später, gab Lady Carley den Gästen und Bekannten einen Ball, dem ein großes Diner voranging. Die Crème der Gesellschaft sollte in den palastartigen Räumen des Schlosses sich zu Ehren der neuen Braut versammeln.

Die Verlobung Graf Northon's mit Fräulein Darrell war offiziell verkündet worden. Eine große Spannung in der Gesellschaft war unvermeidlich. Der Sohn trat in die Fußstapfen des Vaters und verband sich, wie Jener, mit einer Tochter aus dem Volke.

Obwohl viel die Nase gerümpft ward, leistete doch Jeder der Einladung Lady Carley's Folge, — ganz wie einst bei dem ersten Eintritt der unglücklichen Gräfin Margarethe in die Gesellschaft.

Der Abend kam. Eine gewisse Beklemmung malte sich in den Zügen der Tante Elisabeth. Wie würde das Urtheil ausfallen, das Urtheil der tonangebenden Stimmen der eleganten Salons?

Zahllose Wagen rollten heran und hielten vor dem Portal des Schlosses Powys. Erst als die Gesellschaft bereits vollzählig versammelt war, schwebte Berthel leichtfüßig die breite Treppe hinab, an deren letztem Absatz Graf Northon ihrer Ankunft harrte, um sie als seine Königin, die sie thatsächlich war, in die prunkenden Säle zu geleiten.

Eine Königin! Ja, das war sie mit jedem Zoll an ihr! Die weiße, duftende Tüll-Illusion-Toilette umgab sie wie eine duftige Wolke. Die Rosen im Haar hoben sich malerisch von dem schwarzen Gelock hervor. An einer schmalen Goldkette trug sie ein in Diamanten gefaßtes Medaillon, ein Brautgeschenk Tante Elisabeth's, welches das Bildniß ihres Verlobten enthielt. So einfach der Schmuck war, er zierte unvergleichlich ihre vollendete Büste. Ja, sie war berückend schön und wer sie heute zum ersten Mal sah, konnte ihr den Tribut ihrer Schönheit nicht versagen. Sie war nicht mehr das arme, aus Mitleid aufgenommene Mädchen, sondern die vornehme, selbstbewußte Braut und die zukünftige Gräfin Northon.

Beatrix strahlte förmlich in Diamanten, duftender Seidengaze und Brüsseler Spitzen, und doch löste sich von ihrem Herzen ein Seufzer des Neides beim Anblick ihrer Cousine.

Karl Stuart machte unter der Herrenwelt entschieden den besten Eindruck. Sein Blick streifte Berthel, als sie, auf des Grafen Arm gestützt, stolz und lieblich zugleich, als die Krone des Abends inmitten der wogenden Menge erschien. Ihre schweren, langen Wimpern hoben sich. Strahlend traf ihr Auge das seine, Beider Blicke begegneten sich. Dann wandte er sich einer großen, etwas verblühten Dame zu und vertiefte sich mit ihr in ein Gespräch.

„Wie reizend sie ist, und wie Graf Northon verblendet sein muß! Armer Graf! Wie bedauernswerth, wenn er die Krankheit seiner Familie geerbt hätte! Fräulein Stuart, Ihre Schwester, verdient ein ungetheiltes Lob! Sie müssen es ja wissen, — sind wirklich alle Amerikanerinnen Schönheiten?"

Karl verbeugte sich tief, blickte auf sein Gegenüber und erwiderte:

„Einstmals wollte es mir so scheinen, Baronesse Leonore. Seither lernte ich jedoch englische Frauen kennen und denke anders!"

Das war mehr als eine gesellschaftliche Nothlüge; es war eine jener unverschämten Lügen, wie man sich nicht scheut, sie in einem Salon auszusprechen, obwohl Jeder das Empörende derselben nicht in Abrede stellen kann.

Baronesse Leonore machte mit ihrer hageren Gestalt, den kantigen, scharfen Bewegungen und dem abgetragenen Ballkleid den Eindruck, wie etwa eine Distel in einem Rosengarten. Karl, mit seinem hohen Sinn für Schönheit, sah das Alles. Welchen Aussichten ging er entgegen, ließ er seinem Vater, der seinen Erfolg bei Baronesse Leonore beobachtet hatte und nun darauf drang, daß er ernstlich weiter gehen sollte, ein geneigtes Ohr! Ein Schauder durchrieselte ihn.

„Der bloße Gedanke wäre Wahnsinn, so lange noch ein Pistolenschuß mich vor solchem Schicksal zu schützen vermag!" sagte er sich.

Dieser Abend ward zur Ruhmesleiter, welche Berthel zur ersehnten Höhe emportragen sollte. Alles huldigte ihr wie einer Königin. Der warme Hauch auf Berthel's Antlitz färbte sich dunkler, das Lichtmeer der Girandolen und Krystalle strahlte aus ihren räthselhaft schönen Augen wieder; — ihre Nähe mußte jedem Männerherzen gefahrdrohend werden.

Graf Northon kämpfte um sein erworbenes Recht im Schwarm zahlloser Verehrer. Wenn sie an eines anderen Mannes Seite durch den Saal schwebte, folgte sein Auge jedem ihrer Schritte.

„Mein Kind, Du bist heute mein Stolz!" sprach Lady Carley befriedigt zu Berthel. „Du hast Dich selbst übertroffen, Du machst mir Ehre!"

Berthel führte die aristokratische Hand der alten Dame an ihre Lippen und küßte sie.

Neuerdings umgab sie ein Kreis von Anbetern. Nur ein einziges Mal tanzte sie mit Karl, der ihr offenbar auswich. Unbemerkt verfolgte sie sein Spiel mit Baronesse Leonore. Sie sah, wie er sie zu Tisch führte, ihr Kühlung zufächelte, ihr jeden Ritterdienst erwies. Erst nach dem Souper erinnerte er sich seiner Cousine und bat sie um einen Tanz.

Sie wußte kaum, wie es geschah, daß sie mit ihm inmitten der tanzenden Paare dahinflog. Kaum fühlte sie noch den Boden unter ihren Füßen. Himmlische Seligkeit schwellte ihre Brust. Sie hatte nur das eine Verlangen: daß das Entzücken, welches sie erfaßt hatte, endlos sein möchte. Da brach es plötzlich ab.

„Ach, Karl, welch' ein Walzer!" sprach sie noch mit fliegendem Athem. „Niemand kennt so genau meinen Schritt wie Du!"

„Laß uns hoffen, Graf Northon werde ihn erlernen!" erwiderte er gelassen. „Hier ist er! Ihm, Deinem rechtmäßigen Beschützer, gebe ich Dich zurück!"

Kein Anflug von Erregung lag in seiner gleichgültigen Miene. Er verneigte sich lächelnd und verschwand. Fünf Minuten später lehnte er neben Baronesse Leonore, wie den ganzen Abend zuvor. Berthel umfaßte mit einem einzigen Blick das Bild; ein zweites Mal hinüberzublicken, gebrach es ihr an Muth.

Erst als der Morgen graute, lichteten sich die Räume, verabschiedeten sich Lady Carley's Gäste.

Ein goldiger Tag folgte der Festnacht.

Bleich wie eine Lilie, ruhte Berthel in ihrem Fauteuil im Morgenzimmer, als Graf Northon — es ging bereits auf die Mittagsstunde — in dasselbe eintrat und mit ausgestreckten Armen auf das junge Mädchen zueilte.

„Wie ergriffen Du aussiehst, Geliebte!" rief er. „Der Ball hat Dich wohl sehr erschöpft? Ich muß hinüber nach Schloß Northminster. Es wäre sehr schön, wolltest Du mitkommen. Die Luft würde Dir gut thun. Ich sagte Dir wohl schon, daß die Arbeiten zur Renovirung begonnen haben?"

„Ja," sie schlug langsam die Augen zu ihm auf, „indeß entschuldige mich, — ich bin noch zu müde. Ein anderes Mal begleite ich Dich. Heute laß mich hier!"

Enttäuschung malte sich in seinen Zügen, aber er sagte Nichts. Sie duldete seinen Kuß, ehe er sie verließ. Dann fiel die Thür hinter ihm in's Schloß. Beatrix, die Zeugin der Szene gewesen war, sprang fast heftig auf.

„Berthel, Du bist das herzloseste, kälteste Geschöpf, das mir je vorgekommen ist!" rief sie entrüstet. „Dein Benehmen ist geradezu empörend. Doch freilich — Egoismus wird wohl der normale Zustand unserer künftigen Frau Gräfin sein. Armer Graf Viktor, armer Karl! Was der Eine verloren, wird den Andern nicht beglücken!"

„Ich sehe nicht ein, weshalb Du Dein Mitleid an Beide vergeudest!" lautete Berthel's Antwort. „Graf Northon wird an mir eine treue Gattin finden und was meinen Vetter Karl anbelangt, so hat er bereits einen Trost in Baronesse Leonore gefunden."

„O, Berthel, Berthel, — aus was bist Du nur erschaffen! Man wäre versucht, zu glauben, in Dir läge ein Stein an Stelle des Herzens! Wie kann ein Mädchen sich nur so verkaufen, — so verkaufen, ja das ist einzig richtige Wort! Dir liegt an Deinem Grafen nicht so viel! Dein Ehrgeiz, Dein thörichtes Haschen nach Macht allein treibt Dich zu dieser Heirath! Vermagst Du überhaupt zu lieben, so liebst Du nur einen: — Karl! Ja, widersprich nicht! Du liebst Karl, oder — liebst Du ihn nicht?"

Brachte sie denn Nichts aus ihrem Gleichmuth, selbst dies nicht?

„Es ist allerdings etwas spät für ein derartiges Geständniß," erwiderte Berthel in einem Ton, als handelte es sich um ein Kleid oder um eine Lieblingsblume, „indeß — wenn Dir diese Erklärung Freude bereitet: ja, ich liebe Karl!"

Beatrix riß die Augen auf.

„Du liebst ihn?" wiederholte sie. „Und dennoch giebst Du ihn auf, — giebst Du ihn auf leichten Kaufs um ein Nichts, denn was ist aller Reichthum, aller Besitz der Welt gegen Liebe, gegen wahre Liebe?"

Berthel lächelte, spöttisch oder verzweifelt?

„Trix, Du bist ein thörichtes Kind, wenn Du glaubst, wo Liebe sei, müsse auch geheirathet werden. Ich liebe Karl, doch eben so sehr auch liebe ich mich, und deshalb heirathe ich Graf Viktor. Ihn magst Du bemitleiden, denn er ist voll Edelsinn und liebt mich. Dein Bruder hingegen bedarf Deines Mitleids nicht. Er wird sich um mich nicht den Schädel an der Wand einrennen!"

„Da kommt er!" rief Beatrix plötzlich. „Ich fürchte, er hat unser Gespräch gehört!"

„Mag er es!" erwiderte Berthel und lehnte sich in die Kissen zurück. „Was er vernommen hat, kann ihm nichts Neues mehr sein!"

„Du mußt Fischblut in Deinen Adern haben, ich kann und will dies falsche Spiel nicht länger mit ansehen!" stieß Beatrix heftig aus, und indignirt verließ sie das Gemach.

Berthel sah ihr lächelnd nach, lächelnd wie zuvor, doch jedenfalls nicht glückselig lächelnd.

„Karl," wandte sie sich dann zu dem inzwischen Herangekommenen, „Du hast gelauscht und gehört, was wir sprachen. Gestehe es!"

Karl ließ sich auf wenige Schritte Entfernung von seiner holden Kousine nieder.

„Ich lauschte und hörte Alles, ja!" antwortete er freimüthig. „Ich leugne niemals meine Untugenden. Ich befand mich unter diesen Fenstern. Aber, verehrte Cousine, ich möchte mir doch erlauben, Dir den guten Rath zu geben, mit Deinen Geständnissen vorsichtiger zu sein. Es hätte statt meiner eben so gut Graf Northon der unfreiwilliger Lauscher gewesen sein können."

(Fortsetzung folgt.)

schickte Bothen aus, um die Lage der Sache auszukundschaften, wodurch man erfuhr, daß der Rhein zu Essenberg sich zwar in Bewegung gesetzet, aber nicht aufgebrochen sey und bis Friemersheim noch festsitze. Hierdurch wurden nun wohl die Besorgnisse größer; allein man sahe bei weitem der Schreckennacht nicht entgegen, die dieser Umstand hervorbringen würde. Das Wasser, welches während dem ganzen Tage von neuem gestiegen, wuchs am Abend immer stärker. Etwa nach 5 Uhr kündigten Lärmschüsse, so von Düsseldorf ausgingen, und ein Viertel nach 6 Uhr zu Kaiserswerth wiederholt wurden, die Ankunft des oberrheinischen Eises an, welches auch wirklich um sieben Uhr hierselbst eintraf. Anfangs führte der Fluß wenig und kein besonders schweres Eis; sein Lauf war schnell; das Wasser fuhr zwar fort, zu wachsen, aber nicht so sehr, daß man davon etwas besonders befürchten zu müssen glaubte. Mit dem Steigen der Nacht nahmen indessen Eis und Wasser mit jedem Augenblick merklich zu, und letzteres stieg nach Mitternacht den 13. Pluviose (1. Februar) und besonders gegen die Morgenstunden so sehr, daß man davon nichts als unglückliche Ereignisse erwarten konnte. Es ist unbeschreiblich, welch schreckliches Getös die wirklich vorbeytreibenden und in der Entfernung ankommenden Eismassen verursachten, welches noch durch das gewaltige Eindringen der schon Mannhoch gegen die schier nackt ledige Stadt stehenden Wasserfluten so sehr vermehret wurde, daß darüber alles übrige Gehör verging. Unbegreiflich ist es, wie das Pflaster am Rheinthor einem so gewaltsamen Wassersturz hat wiederstehen, und die bevorliegenden Häuser einer Unterspülung oder Beschädigung ihrer Fundamenten haben entgehen können. Dieses dauerte bis zum Tagesanbruche immer steigend fort. Der Tag kam, jener Augenblick, der in solchen Umständen so sehnlich, und so oft gewünscht wird; er kam, aber um uns nur die schreckliche Lage zu zeigen, worin wir uns befanden.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

* Wien, 25. Mai. Im Viktoria-Kohlenschacht bei Dux-Ossegg unweit Teplitz ist heute Morgen ein starker Wassereinbruch erfolgt. Die Arbeiter konnten sich retten, aber der Viktoriaschacht, sowie zwei benachbarte Schachte (Nelson und Fortschritt) sind unter Wasser gesetzt. Am 10. Februar 1879 erfolgte ein ähnlicher Wassereinbruch in dem Döllinger Schachte zwischen Dux und Ossegg, wobei 23 Arbeiter ertranken und der das Versiegen der Urquelle in Teplitz zur Folge hatte, die erst durch ein Pumpwerk wieder gehoben werden mußten. In Teplitz herrscht eine ängstliche Aufregung, da man fürchtet, daß der heutige Wassereinbruch in dem benachbarten Kohlenschachte eine Rückwirkung auf die Teplitzer Thermen ausüben wird.

* Wien, 25. Mai. Im Haspelwalde bei Reckawinkel an der Westbahn, wo das Ehepaar Schneider seine Opfer ermordete, ist gestern von Kindern eine stark verweste Frauenleiche gefunden worden. Man glaubt, dieselbe sei das vierte Opfer Schneider's, von dem schon bei der Gerichtsverhandlung die Rede war.

* Aus Pilsen wird berichtet: Der hiesige Fabrikant Eduard Goldscheider hat einen allgemeines Aufsehen erregenden Selbstmord verübt. Von einer Reihe von Exekutionen verfolgt, war er seit Freitag verschwunden. Da während seiner Abwesenheit in der Thonwaarenfabrik den Arbeitern keine Löhne gezahlt wurden, verbreitete sich das Gerücht, er sei flüchtig geworden; privatim wurde erzählt, daß er zu Verwandten gefahren sei, um sich Geld zu verschaffen. Heute Morgen um halb 4 Uhr traf er hier ein und begab sich zuerst in seine Wohnung und dann in das Komptoir der Fabrik. Daselbst fand ihn der Gerichtsvollzieher nach 8 Uhr bereits als Leiche vor. Goldscheider hatte sich vergiftet. Die Passiven betragen mehr als 60,000 Fl. Stark betheiligt ist der Pilsener Platz, die Zivnostenska Banka mit 35,000 Fl. Ueber das Nachlaßvermögen wurde die enge Sperre verfügt.

* London, 26. Mai. Als der Premierminister Marquis v. Salisbury heute Nachmittag zum Auswärtigen Amte fuhr, gingen die Pferde durch; der Wagen wurde umgeworfen, Salisbury erlitt einen schweren Fall, wurde aber nicht verletzt und ging zu Fuß weiter. Der Kutscher wurde am Kopf und an den Schultern verwundet.

* New-York, 25. Mai. Man schätzt die obdachlosen Personen in den Niederungen der Flüsse St. Francis und White im Staate Arkansas auf 10,000; 32 sollen ertrunken sein.

* Die Kunst, in wenigen Tagen Deutsch sprechen zu lernen, lehrt ein in Brüssel erschienenes Büchlein, das den vielversprechenden Titel führt: „New Method for learning to speak German in a few days by usual Conversation et viceversa". Hier einige Stellen. Es kommt zuerst der englische Text, dann heißt es: „Die Abreise. Sehen wir! Ist alles fertig für meine abreise? — Habe Ich wohl alles genommen was mir nöthig war? — Johan! hat man eine kutsche kommen thun für mich nach die Bahnhof zu bringen? — Johan: Ja, mein Herr, sie wartet Ihr, und euer gepäck ist aufgeladen. — An den Kutscher: Kutscher, geht schnell denn Ich glaube das nur genau die zeit bleibt meine Reisekarte zu nehmen. — Der Kutscher: Wohl, mein Herr. — Die Reise. Der Reisger, nach seine Reiskarte genommen zu haben und sein gepäck aufzeigen haben thun, setzt sich behaglich in ein Fach von zweite Klasse und fängt das Gespräch an mit einem anderen Reisger. — Wollen Sie eine Sigarre annehmen? — Mit Freude, Ich danke Sie wohl. Haben Sie Feuer? — Ja, hier sind Schwefelhölz. — Diese sorte von Sigarren gefällt mich sehr wohl. — Sie sind in der That sehr gut. — Aber wir sind angekommen. — Steigen wir hinab und vergessen wir nichts in die Waggon! — Hoffentlich lassen die „Reisger" diese Sprachlehre, die die anregendste Unterhaltung bietet, nicht in „die Waggon" liegen.

* Einen Theil der vielen Leiden, von denen Redakteure und Setzer heimgesucht werden, bildet die Art, wie die eingesendeten Manuskripte oft abgefaßt sind, und manchen Schweißtropfen kostet es, bis aus einem mangelhaften Manuskript ein druckwürdiger Satz hergestellt ist. Eine amerikanische Zeitung — die Mangelhaftigkeit der Manuskripte erfreut sich eines internationalen Charakters — hat nun kürzlich diesem Umstande einen Stoßseufzer in Gestalt der folgenden satirischen „Rathschläge" an alle Die, welche ihr unleserliche Manuskripte einsenden, gewidmet: „So lange Sie zum Schreiben etwas Anderes als Feder und Tinte gebrauchen können, hüten Sie sich, dieselben zu verwenden. Die Schrift könnte leicht zu deutlich sein und würde demnach die Aufmerksamkeit des Redakteurs und Schriftsetzers nicht genügend fesseln. Sind Sie aber durch den Zufall bemüßigt, mit Tinte und Feder zu schreiben, so hüten Sie sich wenigstens, beim Wenden des Blattes Löschpapier zu benutzen; dies ist schon längst außer Mode. Wenn Sie einen Klecks machen, mögen Sie sich stets Ihrer Zunge bedienen, um ihn zu entfernen. Derart wird es Ihnen auch gelingen, denselben auf einen größeren Raum und in gleichmäßigerer Weise auszubreiten. Ein intelligenter Setzer fühlt sich wie geschmeichelter, als wenn es gilt, einige zwanzig Wörter, die durch dieses Verfahren unleserlich gemacht wurden, zu entziffern. Wir selbst sahen deren mehrere eine halbe Stunde damit zubringen, eine solche Stelle zu lesen; während dieser Zeit fluchten sie trotz Matrosen, was bei ihnen bedeutet, daß sie höchst guter Dinge sind. Wenden Sie nie Interpunktionen an; uns ist es sehr angenehm, wenn wir errathen müssen, was Sie eigentlich sagen wollten. Große Anfangsbuchstaben zu gebrauchen, ist ebenfalls überflüssig; so können wir wenigstens die Interpunktionen nach eigenem Gutdünken anwenden. Es ist vollkommen unnöthig, sich eine leserliche Handschrift anzueignen; dieselbe verräth immer plebejische Abstammung und berechtigt überdies zu der Annahme, daß Sie in irgend einer öffentlichen Schule Ihre Ausbildung erhalten haben. Eine schlechte Schrift deutet auf Genialität. Viele Schriftsteller machen sich überhaupt nur auf diese Weise bemerkbar. Schließen Sie daher beim Schreiben die Augen und schreiben Sie so unleserlich als möglich. Auf Eigennamen ist nicht besonders zu achten; denn jeder Schriftsetzer kennt den Vor- und Zunamen eines jeden Mannes, Weibes und Kindes der ganzen Welt. Und wenn wir nur den Anfangsbuchstaben eines Namen errathen zu haben glauben, so genügt dies vollkommen; wohl ist es wahr, daß wir jüngst Samuel Marissgen statt Lemuel Messenger gedruckt haben, doch wird dadurch gewiß kein gebildeter Leser irregeführt worden sein. Also nochmals: achten Sie nicht auf Eigennamen. Sehr vortheilhaft ist es, beide Seiten des Papiers zu beschreiben, und, falls sie vollgeschrieben sind und man noch einige hundert Zeilen beifügen muß, empfiehlt es sich, über die Quere zu schreiben; denn noch ein Blatt Papier deshalb zu opfern, wäre wahrlich des Guten zu viel gethan. Wir sind im siebenten Himmel, wenn wir solch' ein Manuskript in Händen haben; am liebsten wäre es uns, wenn wir auch den Schreiber desselben in einem stillen Winkel unter unsern Händen hätten. Wie wäre die Rache süß! Das braune Packpapier ist zum Schreiben besonders verwendbar; wenn Sie aber eben keines haben, so kann man wohl auf der Straße im Vorbeigehen von einem Plakat das nöthige Papier abreißen. Falls man sich eines solchen Papiers bedient, ist es rathsam, auf jene Seite zu schreiben, welche bekleistert ist. Wenn ein Artikel beendet ist, so trage man ihn, ehe er der Redaktion zugesendet wird, einige Tage in der Tasche mit sich herum. Wurde der Artikel mit Bleistift geschrieben, so sind die Vortheile dieses Systems unschätzbar. Suchen Sie ein oder das andere Blatt zu verlieren; die Zusammenfügung loser unnummerirter Blätter macht uns stets besondere Freude, und dann haben wir ja auch nichts Anderes zu thun."

* Geschäftsgeheimniß. Lehrer: „Nun, Hans, weißt Du noch ein Thier, das auf der Weide ernährt wird?" Hans schweigt. „Nun, wovon macht Dein Vater Wurst?" Hans (Sohn eines Metzgers): „Das darf ich nicht sagen — sonst haut er mich!"

* Zur Titelsucht. In einem der letzten Todten-Verzeichnisse der Stadt Wien findet man die Tochter einer „Zivil-Gerichts-Einreichungs-Protokolls-Direktions-Adjunkten-Wittwe". Lang genug für dieses kurze Erdenleben.

* Wie Du noch jung (Mädchenlied).

Sieh' Mütterchen, Du fragst so streng,
Wie Alles nur gekommen;
Sei nicht so ernst — ich bin so froh —
Mach' nicht mein Herz beklommen.

Er liebte mich ja lange schon
Mit innigtreuem Sehnen;
D'rum als er's mir gestanden heut,
Da weint' ich Freudenthränen;

Und ließ mich führen Arm in Arm
Zur Laube unterm Flieder;
O, sei nicht bös — er küßte mich,
Und ich — ich küßt' ihn wieder.

Sag' Mütterchen, wie Du noch jung,
Ist's ander's Dir gegangen?
O sieh, Du lächelst! — Mütterchen —
Nun hab' ich Dich gefangen!

Paul Baehr.

Wasserstands-Nachrichten.

Kehl, 27. Mai. Rhein. 11 Uhr Morgens 3,20, gestiegen 0,08 m.

Lauterburg, 27. Mai. Rhein. Vormittags 4,25, gestiegen 0,07 m.

Maxau (bair.), 27. Mai, 11 Uhr Vormittags 4,40, gestiegen 0,04 m.

Mannheim, 27. Mai, 12 Uhr Mittags 4,16, gestiegen 0,04 m.

Heilbronn, 26. Mai. Neckar. 8 Uhr Morgens 0,93, gefallen 0,02 m.

Mainz, 27. Mai. Rhein. 12 Uhr Mittags. 1,50, gestiegen 0,01 m.

Bingen, 27. Mai. Rhein. 8 Uhr Morgens 1,97, gestiegen 0,01 m.

Caub, 27. Mai. Rhein. 7 Uhr Morg. 2,20, gest. 0,01 m.

Koblenz, 27. Mai. Rhein. 6 Uhr Morgens 2,20, gefallen 0,01 m.

Köln, 27. Mai. Rhein. 11 Uhr Morgens 2,38, gefallen 0,02 m.

Düsseldorf, 27. Mai. Rhein. 8 Uhr Morgens 2,21, gefallen 0,01 m.

Ruhrort, 27. Mai. Rhein. 8 Uhr Morgens 1,78, gefallen 0,03 m.

Börsen- und Handels-Nachrichten.

Düsseldorf, 28. Mai. (Brodpreis der Bäcker-Innung.) 4 Klgr. Schwarzbrod kostet vom 28. Mai bis zum 6. Juni 86 Pfennig.

Neuß, 28. Mai. Weizen, neuer, 1. Qual. M. 20,—, 2. Qual. M. 19,—, Landroggen, neuer, 1. Qual. M. 18,40, 2. Qual. M. 16,90, Buchweizen M. —,—, Hafer M. 13,40, Raps, 1. Qual. M. —,—, 2. Qual. M. —,—, Aveel (Rübsen) M. —,—, Kartoffeln M. 8,— (alles per 100 Kilo), Heu M. 46,—, Stroh M. 24,— (je per 500 Kilo). Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctrn. M. 54,50, Rüböl per 100 Kilo faßweise M. 56,—. Gereinigt. Oel per 100 Kilo 3,— M. höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 Kilo M. 118,—. Weizen-Vorschuß 00 per 100 Kilo M. —,—. Kleien per 50 Kilo M. 5,60.

Köln, 27. Mai. Fruchtmarkt. Weizen —, Roggen —, Gerste —,—, Hafer 13,— M. Zufuhr 27 Sack Hafer.

Berlin, 27. Mai. Fruchtbörse. Weizen Mai 186,—, Mai-Juni 186,—, Juni-Juli 185,75, Juli-Aug. 185,75, Roggen Mai 192,50, Mai-Juni 192,—, Juni-Juli 188,75, Juli-Aug. 175,75, Hafer Mai 147,50, Mai-Juni 147,75, Juni-Juli 147,75, Juli-Aug. 145,50, Mais Mai 124,—, Juni-Juli 121,75, Rüböl vorr. mit Faß 53,40, vorr. ohne Faß 52,50, Mai 53,—, Sept.-Okt. 53,—. Spiritus 70er vorr. 38,80, Mai-Juni 38,50, Juni-Juli 38,50, Juli-August 39,—, Aug.-Sept. 39,50, 50er vorräthig 58,30. Petroleum vorräthig 21,50, Roggenmehl 0/1 Mai 26,10, Juni-Juli 25,90.

Stettin, 27. Mai. Fruchtbörse. Weizen Mai 208,50, Mai-Juni 200,— M., Juni-Juli 204,—, Roggen Mai 195,50, Mai-Juni 193,—, Juni-Juli 187,—. Rüböl Mai 53,50, Sept.-Okt. 53,— M. Spiritus 70er vorr. 39,80, Mai-Juni 38,20, Aug.-Sept. 39,50 M. Hafer vorr. 142—156. Petroleum vorr. 10,50 M.

Posen, 27. Mai. Fruchtbörse. Spiritus vorr. 50er 57,90 70er do. 37,60. Still.

Breslau, 27. Mai. Spiritus 50er Mai 57,90, 70er Mai 38,25, Mai-Juni —,—, Aug.-Sept. 39,80 M. Roggen Mai 208,—, Mai-Juni —,—, Sept.-Okt. 170,— M. Rüböl Mai 56,—, Sept.-Okt. 56,— M.

Wien, 27. Mai. Fruchtbörse. Weizen Mai-Juni 8,95G, 8,98B, Herbst 8,32G, 8,35B. Roggen Frühjahr 8,91G, 8,94B, Herbst 7,60G, 763,B. Mais Mai-Juni 5,31G, 5,34B, Juli-Aug. 5,41G, 5,44B. Hafer Frühjahr 5,87G, 5,89B, Herbst 5,89G, 5,92B. Raps Aug.-Sept. 12,05—12,15.

Pest, 27. Mai. Fruchtbörse. Weizen vorr. flott, Mai-Juni 8,52G, 8,54B, Herbst 8,08G, 8,10B. Hafer Mai-Juni 5,40G, 5,42B, Herbst 5,45G, 5,47B, Mais Mai-Juni 4,88G, 4,90B, Juli-Aug. 4,99G, 5,01B. Kohlraps 11,50—11,60.

Düsseldorf, 28. Mai. Amtlicher Marktbericht. Zu den Viehmärkten in der städtischen Schlachthalle waren aufgetrieben:

	Ochsen	Kühe	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine
23. Mai	—	—	—	61	5	157
24. „	3	5	—	—	—	13
25. „	3	21	4	160	1	161
27. „	—	—	—	178	6	10
in Summa	6	26	4	399	12	341

Großvieh erzielte 48—57 M., Kälber wurden am Montag mit 60 und 65 M., an den anderen Tagen mit 50 u. 55 M. bezahlt. Es wurde nicht alles verkauft. Schafe kosteten 50 bis 52 M., Schweine 55—58 M. per 50 Kilogr. Schlachtgewicht. — Handel langsam.

Köln, 27. Mai. Kleiner Viehmarkt. Auftrieb: 147 Schafe, 1. Qual. 65, 2. Qual. 61, 3. Qual. 59 M.; 571 Kälber, 1. Qual. 68, 2. Qual. 64, 3. Qual. 59 M. die 50 Kg. Schlachtgewicht. Geschäft durchweg gut, ausverkauft.

Coursbericht.

Berlin, den 27. Mai 1892.

Industrie-Papiere.

	26. Mai	27. Mai.
Aachen-Höng. umgew.	00,00	00,00
Anglo-Cont. Guanowerke	140,20	143,10
Anneuer Gußstahl	127,00	127,50
Aplerbecker Act.-B.	131,60	132,10
Arenberger Ges. für Bergb. u. H.	421,00	435,00
Berzelius, Bensb.-Gld.	130,75	131,75
Bochumer Bergw. Lit. C.	43,00	43,75
Bochumer Gußstahl	127,00	126,75
Bonifazius	101,00	100,25
Borussia in Dortmund	3,50	3,90
Concordia Bergwerks-Ges.	82,50	84,25
Consolidation	154,50	154,25
Dannenbaum-Zeche	90,25	92,00
Donnersmarckhütte	79,10	78,25
Dortmunder Act.-Brauerei	000,00	000,00
„ Bergbau V.-A.	29,00	30,00
„ Löwenbräu	149,75	149,00
„ Union-Brauerei	230,00	230,00
„ „ Vorz.-A.	61,00	61,75
Düsseldorfer Chamotte	00,00	00,00
„ Draht-Industrie	64,00	66,00
„ Waggonfabrik	150,00	152,00
Elberfelder Farbenfabrik	190,00	199,00
Eschweiler Bergwerk	94,60	94,80
Gelsenkirchener Bergwerk	139,10	139,50
Gelsenkirchen Munscheid	88,75	88,00
Gerresheimer Glashütte	107,50	107,80
Große Berliner Pferdebahn	220,25	227,25
Grusonwerk	142,75	142,75
Hagener Gußstahl	121,00	121,00
Harkort Bergwerk umg.	41,50	42,00
„ Vrz.-A.	92,75	92,00
Harkort Brückenbau umg.	130,10	130,50
„ „ Vrz.-A.	145,00	145,50
Harpener Bergbau-Ges.	148,90	149,50
Herbrand Waggon	125,00	124,75
Hibernia Bergwerks-Ges.	120,00	120,50
Hochdahl umgew.	27,25	28,10
Höfel-Brauerei	124,90	125,30
Hörder Hütte V.-A.	43,25	43,50
Kölner Bergwerk	144,75	147,75
König Wilhelm umg.	129,50	132,00
Lauchhammer	89,40	90,00
Laurahütte	117,75	118,00
Louise Tiefbau	82,25	83,75
„ „ V.-Act.	125,00	123,90
Märk.-Westfälischer Bergw.-G.	235,50	236,50
Nordd. Lloyd (1000)	108,90	109,10
Phönix, Bergwerk Lit. A.	92,00	92,25
„ Lit. A. abgest.	107,60	108,00
Pongsche Spinnerei	72,50	72,50
Rheinische Anthracit-Km.	83,75	87,00
Schulz-Knaudt	119,75	119,75
Stolberger Zink.-Ges.	48,90	49,00
„ „ Vrz.-A.	112,30	113,25
Trust Dynamite	144,80	144,90
Westfälische Draht-Industrie	97,50	96,50
Wittener Gußstahl	119,00	119,75
Wurm-Revier	95,00	96,25

Gänzlicher Ausverkauf.

Um vor Bezug des Neubaues möglichst zu räumen, gebe sämmtliche Waaren **unter Einkauf.** — Der Preisunterschied ist wie folgt:

Korsetten, früher 5 Mk., jetzt	3,—	Mk.
do. „ 3,50 „ „	2,50	„
do. „ 1,20 Mk., jetzt	75	Pfg.
Gestrickte Damen-Korsetten, früher 2,50 Mk., jetzt	1,25	Mk.
Tricot-Taillen, früher 6 Mk., jetzt	4,—	„
Tricot-Taillen, früher 3,50 Mk., jetzt	2,50	„
Tricot-Kleidchen, ohne Rücksicht auf den früheren Werth, das Stück zu	1,—	„
Mouselin-Blousen, früher 5 Mk., jetzt	3,—	„
Kattun- und Satin-Blousen, früher 3 Mk., jetzt	1,50	„
Schwarze Damenstrümpfe, früher 1 Mk., jetzt	65	Pfg.
Ballstrümpfe, früher 30 Pfg., jetzt	15	„
Socken, früher 1 Mk., jetzt	60	„
do. „ 75 Pfg., „	50	„
do. „ 50 „ „	35	„
Wollene Strickgarne, früher 10 Loth 50 Pfg., jetzt	40	„
Wollene Strickgarne, früher 10 Loth 60 Pfg., jetzt	50	„
Wollene Strickgarne, früher 10 Loth 85 Pfg., jetzt	65	„
Rockwolle, früher 90 Pfg., jetzt	70	Pfg.
Schwarze Baumwolle, garantirt ächtfarb., 10 Loth früher 80 Pfg., jetzt	60	„
Weiße Estremadura, früher 10 Loth 50 Pfg., jetzt	40	„
Hanschild's Häkelgarn Nr. 40 Knäuel	17	„
Geringere Sorte Häkelgarn „	13	„
Maschinengarn	6 u. 8	„
Coats Kettengarn	10	„

Seidene und andere Handschuhe weit unter Preis.

Neustraße 18, neben Nahrath. **H. Menne,** Neustraße 18, neben Nahrath.

Loose zur Weseler Geld-Lotterie à 3 Mark, Rheingauer und Hannoverschen Lotterie à 1 Mark empfehle zur gefl. Abnahme.

Gebr. Gehrich's allein ächte Zahnhalsbändchen.

908

Hiermit erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich

19 Ellerstraße 19

den Verkauf des beliebten

Dortmunder Germania-Bieres

in Gebinden und Flaschen

übernommen habe.

Bestellungen durch die Post werden auf das Prompteste durch meine Fuhre besorgt, wobei Porto zurückvergütet wird. 849

Coulanteste Bedienung sichert zu

Michael Sieben,
Ellerstraße 19.

Geschäfte u. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Zur schnellsten Anfertigung
von
Todtenzetteln u. Trauerbriefen
empfiehlt sich
die Buchdruckerei
der „Düsseldorfer Bürger-Zeitung",
29 Klosterstrasse 29.

Trauerbriefe auf Wunsch couvertirt.

Dezimal- und Tafel-waagen,
Präzisionswaagen,
geaichte Maaße und Gewichte,
Kohlenmaaße,
fein polirt. Messingblech,
Kupfer- u. Messingdrähte
empfiehlt billigst 556
Hermann Rock,
Bergerstraße 31.

Bergerstrasse 2, **Jos. Bill,** Bergerstrasse 2,

empfiehlt sein großes Lager in

Tauf- u. Erstlings-Sachen, Kinder-Kleidern u. -Mänteln, Knaben-Anzügen.

Wasch-Anzüge für Knaben und Wasch-Blousen. — Aussteuern für Brautleute.

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche. — Leinen und Gebild. — Wäsche nach Maaß. — Unterzeuge in großartigster Auswahl.

Grünstraße 14 Grünstraße

Gerettet werden Herren- und Damen-Garderoben, Uniformen, Teppiche, Vorhänge, Decorations- und Möbelstoffe durch chemische Reinigung, elegante Reparatur, gänzliche Entfernung des Glanzes an Kammgarn- und an Jäger'schen Normal-Anzügen. Ausgleichung (zanken) fadenscheiniger Stellen an Cheviot- und Tuch-Anzügen. 157

(Siehe Annonce Nr. 63 Adreßbuch 1891 und Annonce Nr. 20 Adreßbuch 1892). **Aussehen neu garantirt.**

Einfaches, Stoffe sehr schonendes Verfahren (eigene Erfindung) ermöglichen mir eine Preis-Ermäßigung um 20%, bei flotter Bedienung, wenn eilig, in 24 Stunden.

Vollständige Betten und Polstermöbel werden durchaus desinficirt und frisch aufgemacht. Federn und Polsterinhalt gereinigt. Bezüge durch chemische Reinigung elegant hergestellt.

Erste chemische Reinigungs- und Reparatur-Anstalt **Wimmer, Grünstraße 14.**

14 Grünstrasse 14 — vis-à-vis der städtischen Bade-Anstalt — nahe der Königs-Allee — **14 Grünstrasse 14.**

Grünstraße 14 Grünstraße

10. Ziehung der 4. Klasse 186. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 17. Mai 1892, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind hier, bei derselben Nummer in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

[illegible]

10. Ziehung der 4. Klasse 186. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 17. Mai 1892, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind hier, bei derselben Nummer, in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

[illegible]

Sämmtliche Buchdruckarbeiten in eleganter Ausführung liefert zu billigen Preisen **Buchdruckerei Bleifuss & Co.**

49.

Waaren- u. Möbel-Credit-Geschäft

H. A. Frank

Schadowstr. 49, I., II. u. III. Etage

früher Kasernenstr. 31.

Billigste Preise!

In grösster Auswahl:
Elegante Herren- u. Knaben-Garderobe, Moderste Damen- und Mädchen-Konfektion, Mode-, Manufaktur- und Weisswaaren, Uhren, Sehlrung, Stiefel etc. Betten, Möbel jeder Holzart. Lieferung ganzer Ausstattungen.

Bequemste Abzahlung!

Schadowstr. 49, I., II. u. III. Etg.

Bleifuss & Co.

Plakate

in jeder Grösse und Auflage werden schnell und billig hergestellt.

Prospekte

und

Zeitungs-Beilagen

in Massen-Auflage

in eleganter Ausführung sind wir durch unsere vorzüglichen Stereotypie-Einrichtungen im Stande, billiger wie jede Konkurrenz auszuführen.

Buchdruckerei Bleifuss & Co.,

Expedition der

Düsseldorfer Bürger-Zeitung,

Klosterstrasse 29.

Carl Gentz,

Schreinerei für Polstermöbel,

Oststrasse 101, Oststrasse 101.

— Bestand seit 1864. — 420

Anfertigung von Gestellen sämmtlicher Polster-Garnituren

in bester Ausführung zu billigen Preisen.

Grosses Muster-Sortiment zur gefälligen Ansicht stets auf Lager.

Restauration Merschmann, 18 Faktionsstraße 18.

Guter bürgerlicher Mittagstisch und reichhaltige Abendplatte. Diverse Schnittchen. Hochfeines Bairisch- u. Weißbier.

Glas 10 Pf.

Heinrich Ide,

Herren-Kleidermacher,

empfiehlt sich im

Anfertigen eleganter Herren-Garderoben

nach Maass.

Düsseldorf,

63 Schadowstr. 63,

unten.

Düsseldorfer

Cravatten-Fabrik

J. Carten,

Kasernenstr. 26, 1. Et.,

liefert an Private auch

einzelne Cravatten

zu Fabrikpreisen.

Prima Herrenwäsche sehr billig. Man bittet auf Firma und Hausnummer Kasernenstraße 26, 1. Etage, Ecke der Benratherstr., zu achten. 400

Kostüme,

elegante wie einfache, werden schnell und billig unter Garantie für guten Sitz angefertigt von 362

Frau Th. Müller,

Damen-Konfektion,

Grafenbergerchaussee 39, 1. Et.

H. Brozio, Schreiblehrer,

42 Bolkerstraße 42,

verbessert unter Garantie des Erfolges auch die schlechtesten Handschriften. Erth. auch Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung und Rundschrift und empfiehlt sich zur Anfertigung aller vorkommenden schriftlichen Arbeiten. 281

Kartoffeln!

Verkaufe von heute ab dicke weiße Kartoffeln in frostfreier gesunder Waare, die 25 Pfund zu Mark 1,10, per Sack billiger.

Carl Halbach sen. Nachf.,

vormals Wittwe Reinefeld,

Burgplatz 12.

Rover,

Kreuzhaus u. Rahmenbau, mit und ohne Kissenreifen, sowie mit Pneumatic versehen. Systeme, engl. u. deutsches Fabrikat, von 160 bis 500 M. stets auf Lager. Zubehör u. Ersatztheile, Reparaturen, Vernickeln, Emailliren gut, schnell und billig. Brapadstraße 80. 889

Ein gebrauchtes, vollständiges

Bett

zu kaufen gesucht.

Offerten unter A Z 908 besorgt die Expedition dieser Zeitung.

Zwei hübsche Zimmer Kehrw. 1. Et., an stille Leute verm. Ellerstraße 83. 927 924

1 Zimmer zu vermiethen. Bandelstraße 80. 926

2 Zimmer zu vermiethen. Kronprinzenstr. 14, 1. Et.

Mehrere gebrauchte Bettstellen mit Matratzen billig zu verkaufen. Wielandstr. 37. 919

Wir bitten höflichst, sich bei Einkäufen auf die Annoncen der „Düsseldorfer Bürger-Zeitung" zu berufen.

Grösstes Lager
selbstgefertigter Herren- und Knaben-Garderoben.

Joh. Ant. Huberti

4 Bergerstrasse 4

Leinen- und Lustre-Joppen, Hosen und Westen

Knaben-Anzüge in Buxkin-, Tricot- und Waschstoff in grösster Auswahl.

Billigste Preise. — Lager in- und ausländischer Stoffe. — Billigste Preise. 493

Die Schirmfabrik

von

M. Bendix,

5 Mittelstraße 5,

empfiehlt

ihr selbstverfertigtes und reich assortirtes Lager sämmtlicher Neuheiten in

Sonnenschirmen

von den einfachsten bis zu den hochfeinsten

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Repariren und Ueberziehen der Schirme wird stets prompt und billig ausgeführt. 455

A. Friedländer N.

Düsseldorf's erstes, grösstes Abzahlungs-Geschäft.

Gegründet Hamburg 1853.

Geschäftsprinzip:
Lieferung nur guter und gediegener Waaren zu billigen Preisen unter den günstigsten Zahlungsbedingungen auf Abzahlung.
Grösste Auswahl in:
Herren- und Knaben-Garderoben, Damen-Konfektion, Manufakturwaaren, Möbeln, Betten, Hüten, Schirmen, Stiefeln, Uhren etc. etc.
Die Abzahlungen sind wöchentlich, 14tägig oder monatlich zu leisten.

12 Filialen. 906

Schadowstrasse 65, I. Thoreingang.

Saison-Neuheit 1892.

!! Patent-Kinderwagen !!

mit englischen Gummirädern,
hochelegante Ausführung 36 Mark,
in feiner Nickelgarnitur 40 Mark,

englische Holzkasten-Wagen,
englische Rohr-Kinder-Wagen,
englische neueste Sport-Wagen.

Alleinige Bezugsquelle zu Fabrikpreis
in der Fabrik selbst, Duisburgerstrasse 21, und bei Herren **Gebr. Schöndorff.** 378

Rheinische Kinderwagen-Fabrik
Adolf Bünten.

Gegr. 1848.

Zu Geschenken

empfiehlt feine **Haar-, Kleider- und Taschenbürsten** beste **Zahn- und Nagelbürsten, Frisir-, Toupir-, Staub- und Taschenkämme, Raffreef- und Kinderkämme, Haarjiernadeln, Haarpfeile und Haarhalter, Reiserollen** und **Toilettenkasten, Rasir-, Hand- und Toilettenspiegel, Schwammbeutel, Badehauben, Haar-Brennlampen** neuester Konstruktion. Alle Sorten Haushaltungs-, Blumen- und medizinische Seifen, Kronen-, Tafel-, Klavier- und Wagenkerzen, nicht abtaufend, en gros u. en detail.

Hoflieferant, Düsseldorf, 910

Chr. Bertram, Bolkerstraße 5 u. Schadowstraße 45.

Pariser Zuschneidekunst.

Aeltestes und anerkannt bestes Institut für Zuschneidekunst in Damen-Konfektion,

wo in einem 4wöchentlichen Kursus Schülerinnen gründlich theoretisch und praktisch ausgebildet werden, nach jedem Körpermaaß sich selbst den Schnitt zu zeichnen und selbstständig zuzuschneiden. Von allen bisher gelehrten Zuschneidemethoden ist das Pariser System das vorzüglichste, sicherste und einfachste, weil keine anderen Hülfsapparate als nur das Centimetermaaß gebraucht werden. Langjährige Erfahrungen und erprobte Fachkenntnisse befähigen mich, die mir threm Vertrauen mich beehrenden Damen in der kurzen Frist zur sicheren Selbstständigkeit auszubilden, selbst bei weniger begabten Schülerinnen. Die besten Zeugnisse und Empfehlungen stehen zu Diensten. — Wie sehr sich meine Lehrmethode als die **Beste** erweisen, geht daraus hervor, daß schon viele Schülerinnen, welche zuvor andere Zuschneideschulen besuchten, weil aber nicht genügend ausgebildet, meinen Unterricht absolvirten und nach diesem sich leicht und perfekt zur Selbstständigkeit ausbildeten, Direktrices erhalten, in Folge des guten Rufes meines Instituts, leicht dankbare Stellung. Nöherinnen, welche einen Kursus bei mir durchgemacht, erfreuen sich überhäufter Arbeit. 579

Auswärtige erhalten im Hause Pension gegen mäßige Vergütung. Taillen und Konfektionen werden nach Maaß zugeschnitten und zur Anprobe eingerichtet. Hochachtungsvoll

Wwe. Stehling,
50 Kurfürstenstraße 50, früher Wehrhahn 1.

H. Buerbaum,

5 Bergerstrasse 5,

Strumpfwaarenstrickerei,

empfiehlt

wollene Kinder- u. Frauenstrümpfe sowie Socken
eigener Anfertigung.

baumwoll. Kinder- u. Frauenstrümpfe sowie Socken,
nur beste, solideste Qualitäten zu ganz bedeutend ermässigten Preisen.

Damenhemden aus prima Nessel **0,90, 1,00, 1,10, 1,20** Mark.

Damenhemden aus prima Hausmacher Halbleinen, **1,00, 1,20, 1,25, 1,30, 1,50, 1,75, 2,00** Mark und höher.

Damenhemden aus prima elsasser Hemdentuch, **1,00, 1,20, 1,30, 1,50, 1,75** M. u. höher.

Kinderhemden — Herrenhemden
in allen Grössen und Qualitäten zu den **billigsten Preisen.**

Schürzen aus **Siamosen, Kattun** etc. in allen Grössen und Qualitäten für Frauen und Kinder.
Alles eigener Anfertigung.

Korsets — Tricot-Taillen — Unterröcke
in grossartiger Auswahl. 388

Uhren

Grösste Auswahl in wirklich guten

Taschen-Uhren

in Gold, Silber und Weissmetall.
Durch direkte Verbindungen mit den ersten Fabriken der Schweiz verkaufe nur solide Qualitäten zu wirklichen Kurs-Preisen. 306

Weitgehendste Garantie!

Umtausch gestattet!

W. Schürmann,
Kartenplatz 9 (gegr. 1840) Kartenplatz 9
Atelier für sämmtl. vorkommende Reparaturen unter Garantie.

Damen-, Mädchen-, Knaben-

Blousen

in

Lawn-tennis, Biber, Satin, Madapolam, Mousseline, Batiste und **Cachemir-Cattun**
(ganz neu) in sehr grosser Auswahl 872

zu hervorragend billigen Preisen.

Laquer, Tonhalle.

L. Abraham,

20 Corneliusstr. 20, früher Kreuzstr. 9,

kauft zum höchsten Preise

Zink, Zinn, Messing, Kupfer, Blei, altes Eisen, Knochen und Lumpen.

Bügelbolzen von Kern-Schmiedeeisen von 30 Pfg. an in allen **Sorten vorräthig.** 216

20 Corneliusstraße 20.

Vollständiger Ausverkauf.

Wegen bevorstehenden **Umbaues** der **Geschäftsräume** und **Aufgabe** der **fertigen Herren-Garderoben,** letztere im eigenen Geschäfte angefertigt, verkaufe dieselben sowie die noch vorräthigen **Gummi-Regen-Paletots**

zu bedeutend herabgesetzten Preisen, 76

einige **zurückgesetzte Sachen unter Selbstkostenpreis.**

Joh. Breucker,
39 Schadowstrasse. Schadowstrasse 39.

Grosses Cigarren-Lager
in nur anerkannt preiswerthen Marken,
Cigaretten-, Rauch-, Kau- u. Schnupftabake.

Hermann Otto, Karlsstr. Nr. 100.

Bitte zu probiren.

Cigarren-Import.

Empfehle **Wiener Meerschaum-Cigarren-Spitzen** in schöner und grosser Auswahl.

Spitzen mit Monogrammen genau nach Zeichnung

Für Brautleute!

Einen gediegenen Haushalt in

Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren

erhält man im Möbel-Magazin von

Theodor Böckem,

Schreinermeister,

Wallstraße 20—22. Wallstraße 20—22.

Sämmtliche Möbel werden in eigener Werkstätte im Hause angefertigt. 637

Bitte auf die Hausnummer zu achten! — Unter Garantie!

Reste!!! Reste!!!

Möbelplüsch, Kameeltaschen, Brüssels-Teppich-Reste, Seidenplüsche, Sammet, Seiden- und Sammetbänder, Seide in allen Farben, sämmtliche Besatzartikel 732

billiger wie jede Konkurrenz!!!

Wwe. Hoffmann, Burgplatz 3.

An einem guten bürgerlichen **Mittag- u. Abendtisch** können noch einige Herren theilnehmen. 870
Kölnerstraße 5, 2. Stage.

Möblirtes Zimmer mit Pension zu vermiethen. 925
Hohestraße 15, 1. Etage.

Wir bitten höflichst, sich bei Einkäufen auf die Annoncen der „Düsseldorfer Bürger-Zeitung" zu berufen.